

**Halbjahresfinanzbericht
2023**



Kennzahlen im Überblick

Erfolgszahlen in Mio. €	1. Hj. 2023	Veränd.	1. Hj. 2022
Zinsergebnis	281,4	48,5%	189,5
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	94,0	>100,0%	22,7
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-8,4	>100,0%	-3,6
Provisionsergebnis	102,2	-6,5%	109,2
Verwaltungsaufwand	-184,6	10,5%	-167,1
Periodenüberschuss/-fehlbetrag vor Steuern	278,7	>100,0%	108,7
Periodenüberschuss/-fehlbetrag nach Steuern	229,6	>100,0%	86,4
Bilanzzahlen in Mio. €	30.6.2023	Veränd.	31.12.2022
Bilanzsumme	27.662,9	3,2%	26.798,2
Forderungen an Kunden	20.005,2	4,2%	19.192,9
Primärmittel	18.361,2	2,3%	17.948,1
hievon verbrieftete Verbindlichkeiten inkl. Nachrangkapital	3.215,8	11,4%	2.886,7
Eigenkapital	3.710,2	4,6%	3.546,9
Betreute Kundengelder	38.977,5	4,8%	37.185,5
Eigenmittel nach CRR in Mio. €	30.6.2023	Veränd.	31.12.2022
Hartes Kernkapital (CET 1)	3.091,6	-1,1%	3.126,4
Kernkapital	3.141,6	-1,1%	3.176,4
Eigenmittel	3.471,4	-0,9%	3.501,9
Harte Kernkapitalquote in %	16,94	-1,09%-P.	18,03 %
Kernkapitalquote in %	17,21	-1,11%-P.	18,32 %
Gesamtkapitalquote in %	19,02	-1,17%-P.	20,19 %
Unternehmenskennzahlen	1. Hj. 2023	Veränd.	1. Hj. 2022
Liquidity Coverage Ratio in %	179,64	13,81 %-P.	165,83
Net Stable Funding Ratio in %	128,76	-0,36 %-P.	129,12
Leverage Ratio in %	10,49	0,40 %-P.	10,09
Cost-Income-Ratio (Kosten-Ertrag-Relation) in %	39,14	-20,67%-P.	59,81
Return on Equity vor Steuern in %	15,27	8,78%-P.	6,49
Return on Equity nach Steuern in %	12,58	7,42%-P.	5,16
Risk-Earning-Ratio (Kreditrisiko/Zinsergebnis) in %	2,98	1,11%-P.	1,87
Ressourcen	30.6.2023	Veränd.	31.12.2022
Durchschnittl. gewichteter Mitarbeiterstand	2.144	10	2.134
Anzahl der Geschäftsstellen	179	-1	180

Lage des Oberbank-Konzerns Im ersten Halbjahr 2023

Geschätzte Aktionärinnen und Aktionäre,

das erste Halbjahr des laufenden Geschäftsjahres war durch anhaltende geopolitische Spannungen, eine unerwartet hartnäckige Inflationsentwicklung und weiteren Erhöhungen der Leitzinsen geprägt. In diesem Umfeld entwickelte sich vor allem das Firmenkundengeschäft der Oberbank erfreulich, insgesamt konnte dank sehr gutem Zinsergebnis und einem deutlich gestiegenem Beteiligungsergebnis, der Periodenüberschuss um mehr als das Doppelte gesteigert werden

Das **Zinsergebnis** stieg um 48,5 Prozent auf 281,4 Mio. Euro. Diese Entwicklung war nicht nur den höheren Zinsen, sondern auch dem anhaltenden Anstieg der Kreditnachfrage sowie den höheren Zinseinnahmen aus der Eigenveranlagung geschuldet. Das Kreditvolumen konnte um 5,2 Prozent auf 20,0 Mrd. Euro ausgeweitet werden.

Im **Firmenkundengeschäft** wuchs das Finanzierungsvolumen um 7,7 Prozent auf 16,0 Mrd. Euro. Es wurden in der Breite Finanzierungen für Investitionen in Automatisierung, Digitalisierung, Energieeffizienz und Klimaschutz nachgefragt. Gegen Ende der Berichtsperiode wurde jedoch ein Nachlassen der Dynamik verzeichnet.

Im **Privatkundengeschäft** konnte das Einlagenvolumen gesteigert werden, und zwar um 4,2 Prozent auf 6,2 Mrd. Euro. Die Primäreinlagen konnten um 9,2 Prozent auf 18,4 Mrd. EURO erhöht werden. Vor allem aufgrund der stark gestiegenen Baupreise und der schlechteren allgemeinen Einschätzung der Konjunkturentwicklung ging die Nachfrage nach Wohnbaukrediten um rund die Hälfte zurück.

Das **Provisionsergebnis** entwickelte sich heterogen und sank im Vergleich zur sehr guten Vorjahresperiode um 6,5 Prozent auf 102,2 Mio. Euro.

Risikokosten trotz Anstieg auf niedrigem Niveau

Bei den Risikovorsorgen gab es zwar einen Anstieg von 3,6 Mio. Euro auf 8,4 Mio. Euro, aber damit liegen sie immer noch auf einem sehr niedrigen Niveau.

Inflation und Kollektivvertrag treiben den Verwaltungsaufwand

Der Verwaltungsaufwand erhöhte sich um 10,5 Prozent auf 184,6 Mio. Euro. Ursache waren die kollektivvertragliche Erhöhung der Personalkosten und die inflationsbedingte Steigerung der Sachkosten.

Sehr erfreuliches At-Equity-Ergebnis

Der Ergebnisbeitrag aus at-equity bewerteten Beteiligungen stieg von 22,7 Mio. Euro auf 94,0 Mio. Euro und trug damit wesentlich zur Verbesserung des Periodenüberschusses bei.

Periodenüberschuss im 1. Halbjahr 2023 mehr als verdoppelt

Der Periodenüberschuss vor Steuern beträgt zum 30. Juni 2023 278,7 Mio. Euro und liegt damit um 156,2 Prozent über dem Vergleichswert des Vorjahres. Die Steuern von Einkommen und Ertrag betragen 49,0 Mio. Euro nach 22,4 Mio. Euro. Somit ergibt sich ein Periodenüberschuss nach Steuern von 229,6 Mio. Euro bzw. ein Halbjahres-Gewinn je Aktie von 6,51 Euro.

Eigenkapital neuerlich deutlich gestärkt

Das Eigenkapital konnte im Jahresabstand um 328,4 Mio. Euro auf 3,7 Mrd. Euro erhöht werden. Dies stellt einen neuen Höchststand dar. Die Kapitalausstattung ist mit einer Kernkapitalquote von 17,21 Prozent und einer Gesamtkapitalquote von 19,02 Prozent im Europäischen Vergleich hervorragend!

Die Oberbank ist somit gut gerüstet, auch in schwächeren wirtschaftlichen Zeiten ihre Kundinnen und Kunden als verlässlicher Partner zu begleiten und ihre Funktion als Hausbank zu erfüllen.

A handwritten signature in black ink, reading "Franz Gasselsberger". The signature is written in a cursive style with a large, stylized initial "F".

Ihr Dr. Franz Gasselsberger, MBA

Die Oberbank-Aktie

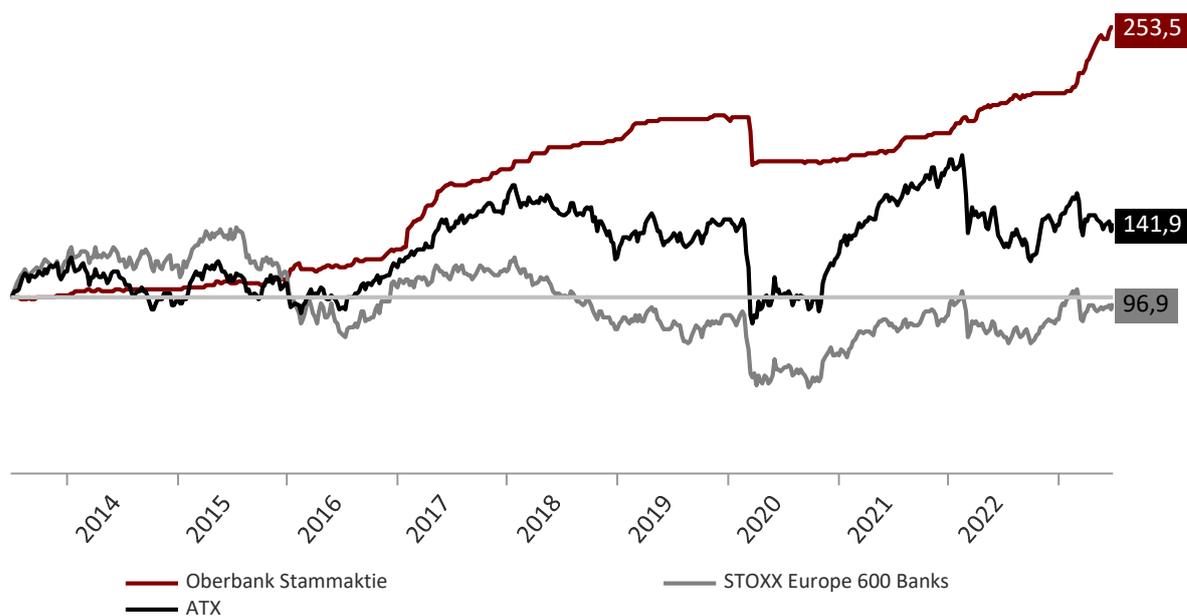
Im 1. Halbjahr 2023 erreichte die Oberbank Stammaktie mit einem Kurs von 120,00 Euro einen historischen Höchststand. Die Kursentwicklung lag bei +17,07 %; gesamtbetrachtet inkl. der Dividendenzahlung von 1,45 Euro pro Aktie im Mai 2023 lag die Entwicklung der Stammaktie bei +18,53 %. Die Börsenkapitalisierung belief sich per Ende 1. Halbjahr 2023 auf 4.236,88 Mio. Euro, gegenüber 3.523,67 Mio. Euro zum Ende des 1. Halbjahres 2022.

Kennzahlen der Oberbank-Aktien	1. Hj. 2023	1. Hj. 2022
Anzahl Stamm-Stückaktien	35.307.300	35.307.300
Höchstkurs Stammaktie in €	120,00	99,80
Tiefstkurs Stammaktie in €	102,00	91,60
Schlusskurs Stammaktie in €	120,00	99,80
Marktkapitalisierung in Mio. €	4.236,88	3.523,67
IFRS-Ergebnis je Aktie in € annualisiert	13,01*	4,89
Kurs-Gewinn-Verhältnis Stammaktie	9,22	20,41

*Das Ergebnis je Aktie wird auf das Jahr annualisiert. Die Berechnung setzt sich wie folgt zusammen: Periodenüberschuss nach Steuern im ersten Halbjahr dividiert durch die durchschnittliche Anzahl der umlaufenden Stammaktien, mal zwei (Hochrechnung auf das Gesamtjahr).

Oberbank-Stammaktie im Vergleich zum ATX und europäischen Bankenindex

Zeitraum: 28.06.2013 bis 30.06.2023



Quelle: Refinitiv Datastream, 30.06.2023

Dieser Chartvergleich zeigt die Entwicklung der Oberbank-Stammaktie, des österreichischen Aktienindex ATX und des europäischen Bankenindex STOXX Europe 600 Banks. Bei dieser Grafik sind die Kurse angeglichen, indem die täglichen Schlusskurse des genannten Wertpapiers und der Indizes auf 100 indiziert sind. D.h., zum Startzeitpunkt werden die Startkurse gleich 100 % gesetzt. Der Chart stellt somit die relative prozentuelle Entwicklung dar.

Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.

Die Segmente im ersten Halbjahr 2023

Segment Firmenkunden

Segment Firmenkunden in Mio. €	1. Hj. 2023	1. Hj. 2022	+ / - absolut	+ / - in %
Zinsergebnis	237,2	154,6	82,6	53,5%
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-8,5	8,2	-16,7	>-100%
Provisionsergebnis	60,9	62,7	-1,8	-2,9%
Handelsergebnis	-0,1	-0,3	0,2	57,7%
Verwaltungsaufwand *)	-99,8	-89,8	-10,1	11,2%
Sonstiger betrieblicher Erfolg	-1,2	-0,5	-0,7	>-100%
Periodenüberschuss/-fehlbetrag	188,5	134,9	53,6	39,7%
Risikoäquivalent	12.635,0	11.530,9	1.104,1	9,6%
Ø zugeordnetes Eigenkapital	2.295,2	1.940,9	354,4	18,3%
Return on Equity vor Steuern (RoE)	16,4%	13,9%	2,5%-P.	
Cost-Income-Ratio	33,6%	41,5%	-7,9%-P.	

*) Der Verwaltungsaufwand im 1. Halbjahr 2022 wurde um die im Vorjahr im Segment „Sonstige“ enthaltene Zuwendung an die Mitarbeiter-Beteiligungsstiftung in der Höhe von 2,97 Mio. Euro angepasst.

Ergebnisentwicklung im Segment Firmenkunden

Das Ergebnis im Segment Firmenkunden lag mit 188,5 Mio. Euro um 53,6 Mio. Euro bzw. 39,7 % über dem Vorjahr.

Das Zinsergebnis verzeichnete einen Anstieg von 82,6 Mio. Euro / 53,5 % auf 237,2 Mio. Euro.

Die Risikovorsorgen erhöhten sich von positiven 8,2 Mio. Euro um 16,7 Mio. Euro auf negative 8,5 Mio. Euro.

Das Provisionsergebnis lag mit 60,9 Mio. Euro um 1,8 Mio. Euro / -2,9 % unter dem Vorjahr.

Die Verwaltungsaufwendungen verzeichneten einen Anstieg um 10,1 Mio. Euro / 11,2 % auf 99,8 Mio. Euro.

Der sonstige betriebliche Erfolg fiel von negativen 0,5 Mio. Euro um 0,7 Mio. Euro auf negative 1,2 Mio. Euro.

Der RoE stieg im Segment Firmenkunden von 13,9 % um 2,5 %-Punkte auf 16,4 %, die Cost-Income-Ratio verbesserte sich von 41,5 % um 7,9 %-Punkte auf 33,6 %.

Kommerzfinanzierung

Das Kommerzfinanzierungsvolumen der Oberbank ist von 14.866,9 Mio. Euro um 1.143,4 Mio. Euro / 7,7 % auf 16.010,2 Mio. Euro weitergewachsen.

Kommerzfinanzierung		Veränderung im Jahresabstand	
Stand 30.6.2023	Stand 30.6.2022	absolut	in %
€ 16.010,2 Mio.	€ 14.866,9 Mio.	€ 1.143,4 Mio.	7,7 %

Durch eine bilanzielle Ausweisänderung (Nettodarstellung im Leasinggeschäft) wird der Zuwachs um 167,9 Mio. Euro geringer dargestellt, als dieser tatsächlich war. Der effektive Zuwachs beläuft sich somit auf 1.311,3 Mio. Euro.

Geförderte Investitions- und Innovationsfinanzierung

Die Anzahl der in allen fünf Oberbank-Märkten eingereichten Anträge aus dem Bereich der Investitions- und Innovationsförderung sowie Liquiditätssicherung lag im 1. Halbjahr 2023 mit 861 Projekten um 11,0 % über dem Vor-Corona-Niveau im Jahr 2019. So konnten die über die Oberbank ausgereichten Förderkredite per 30.6.2023 abermals um 6,4 % auf 1,98 Mrd. Euro gesteigert werden. Diese erfreuliche Entwicklung spiegelte sich auch beim im 1. Halbjahr 2023 bewilligten Förderkreditobligo des österreichischen ERP-Fonds wider. Hier nimmt die Oberbank mit einem österreichweiten Marktanteil von 22,0 % weiterhin eine absolute Spitzenposition unter den österreichischen Banken ein. Obwohl die generelle Nachfrage nach Investitions- und Innovationsförderungen im 2. Quartal 2023 aufgrund der nach wie vor unsicheren Markt- und Rahmenbedingungen verhalten war, ist der Trend zu Innovations-, Energieeffizienz- und Nachhaltigkeitsprojekten samt Digitalisierung und Automatisierung ungebrochen.

Strukturierte Finanzierungen und Syndication

Gemessen an der Gesamtzahl der bearbeiteten Geschäftsfälle bewegte sich die Nachfrage nach Strukturierten Finanzierungen auf dem Niveau des Vergleichszeitraums des Vorjahres. Insbesondere Finanzierungen für Unternehmenskäufe und Gesellschafterwechsel legte im zweiten Quartal zu. Ebenfalls zeigte das Segment Tourismusfinanzierungen eine höhere Dynamik. Die Nachfrage nach großvolumigen gewerblichen Immobilienfinanzierung gab aufgrund der Rahmenbedingungen aber weiter nach.

Im Bereich Konsortialkredite und Schuldscheindarlehen konnte sowohl gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres als auch gegenüber dem 1. Quartal 2023 eine Steigerung bei Obligo und Stückzahlen realisiert werden.

Auch die Anzahl jener Fälle, in denen die Oberbank die Rolle des Konsortialführers innehat, befindet sich in einem leichten Aufwärtstrend.

Das Segment Schuldscheindarlehen zeigte sich im 2. Quartal ähnlich dynamisch als auch schon im 1. Quartal 2023. Die Margenspreads haben sich gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum sehr positiv entwickelt, sodass im 1.

Geschäftshalbjahr 2023 zahlreiche Transaktionen österreichischer und deutscher Emittenten - darunter auch einige ESG-linked Schuldscheindarlehen - gezeichnet werden konnten.

Oberbank Opportunity Fonds

Im 1. Halbjahr 2023 hatte der Oberbank Opportunity Fonds 82 Anfragen zu verzeichnen, was dem Volumen des Vergleichszeitraums des Vorjahres entspricht. Der Oberbank Opportunity Fonds konnte in diesem Zeitraum drei neue Transaktionen abschließen und vier weitere stehen knapp vor Abschluss, ergänzt mit reinen Fremdkapitaltransaktionen. Seit dem Bestehen des Oberbank Opportunity Fonds wurden 112 Transaktionen mit Eigen- und/oder Mezzaninkapital bzw. High-yield-capital finanziell begleitet (zuzüglich Fremdkapitalfinanzierungen) und es wurden weiters zehn Ergänzungsfinanzierungen bei Portfoliounternehmen vorgenommen. Das kommittierte Gesamtvolumen belief sich per 30.6.2023 auf 339 Mio. Euro, verteilt auf Eigenkapital, Mezzaninkapital und High-yield-capital.

Zahlungsverkehr

Zum Halbjahr 2023 haben sich die Erträge aus dem Firmenkundenzahlungsverkehr mit +10,2 % gegenüber den Vergleichswerten des Vorjahres sehr positiv entwickelt.

Die in Österreich sehr weit verbreitete Zahlungsverkehrssoftware „ELBA“ inklusive dem integrierten Kommunikationsstandard MBS (Multi Bank Standard) wird zukünftig nicht mehr weiterentwickelt. Das bedeutet, dass technische Änderungen im Zahlungsverkehr dort ab November 2023 nicht mehr umgesetzt werden und ein Nachfolgeprodukt (Kommunikationsstandard EBICS) benötigt wird. Bei der Auswahl dieses Nachfolgeprodukts wurde besonders darauf Wert gelegt, dass es aus technischer Sicht sehr innovativ, benutzerfreundlich und in allen Oberbank-Märkten einsetzbar ist. Darüber hinaus sollen Schnittstellen zu anderen Programmen vorhanden sein, damit weitere Digitalisierungslösungen für Kund:innen auch in anderen Geschäftsfeldern der Bank möglich sind.

Dokumentengeschäft

Die Entwicklung des Welthandels befindet sich im ersten Halbjahr 2023 in einer Seitwärtsbewegung auf niedrigem Niveau. Erschwerend kommt hinzu, dass im Panamakanal aufgrund des niedrigen Wasserstandes sich bereits wieder Schiffe in verschiedenen Häfen zu stauen beginnen. Die sich erholenden Lieferketten könnten somit wieder ins Stocken geraten. Lediglich China lässt im Juni mit noch nie dagewesenen Export- und Importquoten aufhorchen.

Gleichzeitig stiegen in manchen Regionen die Länderrisiken. Die Kund:innen schätzen, in diesen schwer kalkulierbaren Zeiten, die Expertise und das Know-how der Oberbank im internationalen Geschäft. Das Thema Absicherung von Transaktionen hat bei zunehmenden, globalen Unsicherheiten wieder einen hohen Stellenwert gewonnen.

Dementsprechend konnte im Vergleich zum 1. Halbjahr 2022 im Dokumentengeschäft eine Steigerung von rund 27,0 % an Erträgen verzeichnet werden.

Exportfinanzierung

In der zweiten Jahreshälfte 2022 kam der Aufholprozess nach der COVID-19-Pandemie zum Erliegen. Seitdem befindet sich die Wirtschaft aufgrund der Unsicherheiten infolge des russischen Angriffskriegs, einer geringeren Dynamik des internationalen Umfelds und des energiepreisbedingten starken Inflationsanstiegs in einer Phase mit Nullwachstum und weiterhin hoher Inflation. Neben Unsicherheiten, was das Zahlungsverhalten von internationalen Kund:innen betrifft, belasten die nach wie von hohen Energiekosten und die Auswirkungen der Inflation die Unternehmen.

Dementsprechend bemühten sich viele Unternehmen um Ausweitungen der Betriebsmittellinien. Exportierende Unternehmen griffen hier vor allem auf die geförderten Betriebsmittelkredite der OeKB zurück.

Die Stärke der Oberbank in diesem Bereich wird durch das Wachstum des Marktanteils. So stieg der Marktanteil im Vergleich zum Jahresbeginn beim Kontrollbank Refinanzierungsrahmen (KRR) für Großunternehmen auf 11,6 % (+0,5 %). Die Oesterreichische Nationalbank (OeNB) erwartet in einer Ende Juni veröffentlichten Prognose aufgrund einer Erholung der internationalen Konjunktur im weiteren Jahresverlauf sowie dem rückläufigen Inflationsdruck im zweiten Halbjahr 2023 wieder nennenswerte Wachstumsraten. Diese Entwicklung lässt sich mit einem Anstieg der Anfragen nach Investitionskrediten für die Exportwirtschaft ab dem 2. Quartals eindrucksvoll nachvollziehen. Auf besonders hohes Interesse stoßen dabei die neuen, nachhaltigen Finanzierungsprodukte, die u.a. den Ausstieg der Exportwirtschaft aus der fossilen Energie unterstützen.

Factoring

Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum stiegen die Factoring-Rahmen der Oberbank um 6,7 % und die Inanspruchnahmen um 16,6 %. Die eher schwache Konsumnachfrage als Folge der weiterhin hohen Inflation spiegelte den leichten Umsatzrückgang von 1,7 % wider. Mit der schrittweisen Belebung des Konsums wird aber auch hier in den kommenden Monaten wiederum eine dementsprechende leichte Erhöhung erwartet.

Eine erneute Steigerung der Erträge um 13,9 % zeigte, dass sich das Factoring in der Oberbank als guter Ertragsbringer etabliert hat.

Leasing

Das Neugeschäft im 1. Halbjahr 2023 konnte im Vergleich zum Vorjahr um 103,3 Mio. Euro / 21,4 % erneut deutlich gesteigert werden. Die gesamten Kundenforderungen haben sich um 9,3 % auf 2.533,1 Mio. Euro ebenfalls deutlich erhöht.

Mit 250 Mio. Euro aktiviertem Neugeschäft kam unverändert der Großteil des Geschäftes aus Österreich, mit 190 Mio. Euro lag Deutschland aber bereits bei ca. 1/3 des Geschäftsaufkommens. Die CEE-Märkte konnten, nach einem schwächerem 1. Quartal, aufholen und das Vorjahresergebnis wieder erreichen. Mit rund 145 Mio. Euro leisteten sie einen wichtigen Beitrag zur Gesamtentwicklung.

Internationale Beziehungen zu Korrespondenz- und Partnerbanken

Seit beinahe 40 Jahren unterstützt die Oberbank mit ihrem internationalen Korrespondenz- und Partnerbank-Netzwerk erfolgreich die grenzübergreifenden Transaktionen ihrer Kund:innen.

Als Partner in Fragen des internationalen Zahlungsverkehrs, von Handelsfinanzierungen sowie Zins- und Fremdwährungs-Risikoabsicherung ist es notwendig, dafür eine geeignete Infrastruktur zu schaffen und den Kund:innen zur Verfügung zu stellen.

Allerdings stieg aufgrund der regulatorischen Anforderungen die Herausforderung, diese notwendige Infrastruktur laufend aufrecht zu erhalten, sodass im 1. Halbjahr 2023 das bestehende Partnerbank-Netzwerk auf den Prüfstand gestellt und auf Zukunftstauglichkeit geprüft wurde. Dieser Prozess ist zwar noch nicht abgeschlossen, doch erste Tendenzen sind bereits erkennbar.

Diverse Altlasten konnten reduziert und die Effizienz gesteigert werden. Die Anzahl der Partnerbanken und damit auch der Aufwand der erforderlichen KYC-Dokumentation wurde bereits auf rund 900 internationale Banken reduziert. Aufgrund einer effizienten Partnerbank-Optimierung ist man aktuell in der Lage, mit weniger Partnerbanken den Kund:innen den gleichen Service ohne Qualitätsverlust anzubieten.

Primäreinlagen

Einlagen haben in den letzten Monaten deutlich an Bedeutung gewonnen. Die Inflation belastet die Haushaltsbudgets und fordert auch die Unternehmen, die Sparquote nimmt ab und zusätzlich entzieht die EZB konstant Liquidität. Es wurde der Leitzins von 2,5 % auf 4 % erhöht und durch eine Reduktion des Anleihebestands schrumpfte die Bilanz der Zentralbank. Zusätzlich haben die Ereignisse um die Silicon Valley Bank und die Credit Suisse die Anleger:innen erschüttert und das Augenmerk auf mehr Sicherheit gelegt.

In diesem Umfeld hat sich der Einlagenstand volatil entwickelt. Nach zwischenzeitlich größeren Zuwächsen haben Kund:innen Teile wieder abdisponiert. Insgesamt konnte in diesem Umfeld der Einlagenstand im Vergleich zum Jahresanfang in den ersten 6 Monaten stabil gehalten werden.

Währungsrisikomanagement

Die Währungsmärkte waren im 1. Halbjahr 2023 vorwiegend von der Zinspolitik der Nationalbanken geprägt, zumal sich insbesondere die Kernrate der Inflation sehr beharrlich zeigte. Mit dem Agieren der Notenbanken waren auch die Haupt- und Nebenwährungen entsprechender Volatilität unterworfen. Das Thema Währungsabsicherung war somit wieder im Fokus der Kund:innen, was auch an der guten Ertragsentwicklung im Devisengeschäft abzulesen ist. Wenngleich sich einzelne Branchen aufgrund wirtschaftlicher Entwicklungen mit rückläufigem Sicherungsbedarf konfrontiert sahen, waren insbesondere wieder die Expertise und die persönliche Betreuung durch die Devisen-Kundenbetreuung für eine positive Geschäftsentwicklung maßgeblich.

Segment Privatkunden

Segment Privatkunden in Mio. €	1. Hj. 2023	1. Hj. 2022	+ / - absolut	+ / - in %
Zinsergebnis	105,6	36,0	69,6	>100%
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	4,1	-7,6	11,7	>100%
Provisionsergebnis	41,3	46,6	-5,2	-11,3%
Handelsergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0%
Verwaltungsaufwand *)	-62,5	-56,7	-6,0	10,6%
Sonstiger betrieblicher Erfolg	2,7	3,0	-0,3	-11,0%
Periodenüberschuss/-fehlbetrag	91,2	21,4	69,8	>100%
Risikoäquivalent	2.099,2	2.146,5	-47,3	-2,2%
Ø zugeordnetes Eigenkapital	381,3	361,3	20,0	5,5%
Return on Equity vor Steuern (RoE)	47,8%	11,9%	35,9%-P.	
Cost-Income-Ratio	41,8%	66,1%	-24,3%-P.	

*) Der Verwaltungsaufwand im 1. Halbjahr 2022 wurde um die im Vorjahr im Segment „Sonstige“ enthaltene Zuwendung an die Mitarbeiter-Beteiligungsstiftung in der Höhe von 1,86 Mio. Euro angepasst.

Ergebnisentwicklung im Segment Privatkunden

Das Ergebnis im Segment Privatkunden lag mit 91,2 Mio. Euro um 69,8 Mio. Euro über dem Vorjahr.

Das Zinsergebnis verzeichnete einen Anstieg um 69,6 Mio. Euro auf 105,6 Mio. Euro.

Die Risikovorsorgen reduzierten sich von negativen 7,6 Mio. um 11,7 Mio. Euro auf positive 4,1 Mio. Euro.

Das Provisionsergebnis lag mit einem Rückgang um 5,2 Mio. Euro / - 11,3 % auf 41,3 Mio. Euro unter dem Vorjahr.

Die Verwaltungsaufwendungen lagen mit 62,5 Mio. Euro um 6,0 Mio. Euro / 10,6 % über dem Vorjahr.

Der sonstige betriebliche Erfolg reduzierte sich um 0,3 Mio. Euro / - 11,0 % auf 2,7 Mio. Euro.

Der RoE stieg im Segment Privatkunden von 11,9 % um 35,9 %-Punkte auf 47,8 %, die Cost-Income-Ratio verbesserte sich von 66,1 % um 24,3 %-Punkte auf 41,8 %.

Privatkonten

Der Bestand an Privatkonten ist im Vergleich zum Vorjahr von 193.919 Stück um 658 Stück bzw. 0,3 % auf 194.577 Stück gewachsen. Seit Juni 2021 gibt es in Österreich das „be(e) green Konto“, ein nachhaltiges Girokonto für Privatkunden.

Per 30. Juni 2023 sind bereits 29,6 % der Privatkonten im Bestand nachhaltig.

Anzahl Privatkonten		Veränderung im Jahresabstand	
Stand 30.6.2023	Stand 30.6.2022	absolut	in %
194.577	193.919	658	0,3 %

Privatkredite

Aufgrund des sehr herausfordernden Marktumfelds hat sich das aushaftende Volumen (exklusive Leasing) im Vergleich zum 30. Juni 2022 von 4.140,9 Mio. Euro um 146,0 Mio. Euro bzw. -3,5 % auf 3.994,9 Mio. Euro verringert. Auch das Neuvergabevolumen bei Privatkrediten lag um 48,3 % unter dem Vergleichszeitraum des Vorjahres. Die Nachfrage nach Wohnimmobilienfinanzierungen und somit auch die Neuvergabe ist gerade seit August 2022 deutlich eingebrochen. Dies ist vor allem auf das wesentlich schlechtere gesamtwirtschaftliche Umfeld und den damit verbundenen Unsicherheiten zurückzuführen. Der Anteil an Fremdwährungskrediten am gesamten Privatkreditvolumen betrug in der Oberbank nur noch 1,2 %.

Privatkredite		Veränderung im Jahresabstand	
Stand 30.6.2023	Stand 30.6.2022	absolut	in %
€ 3.994,9 Mio.	€ 4.140,9 Mio.	- € 146,0 Mio.	-3,5 %

Private Kundeneinlagen

Die Spar-, Sicht- und Termineinlagen der Kund:innen sind im Vergleich zum Vorjahr von 6.548,7 Mio. Euro um 278,3 Mio. Euro bzw. 4,2 % auf 6.827,0 Mio. Euro gestiegen. Dabei hält der Trend hin zu Online-Sparprodukten unverändert an. So sind die Einlagen auf den Online-Sparprodukten in Österreich im Jahresabstand neuerlich stark angestiegen, und zwar von 1.077,2 Mio. Euro um 566,8 Mio. Euro bzw. 52,6 % auf 1.644,0 Mio. Euro. Im Gegensatz dazu sind die Einlagen auf den Sparbüchern im Vorjahresvergleich von 2.379,0 Mio. Euro um -613,2 Mio. Euro bzw. -25,8 % auf 1.765,8 Mio. Euro gesunken.

Private Kundeneinlagen		Veränderung im Jahresabstand	
Stand 30.6.2023	Stand 30.6.2022	absolut	in %
€ 6.827,0 Mio.	€ 6.548,7 Mio.	€ 278,3 Mio.	4,2 %

Bausparen

Die Oberbank konnte im 1. Halbjahr 2023 insgesamt 2.733 Bausparverträge vermitteln. Im Vergleich zum 1. Halbjahr 2022 entspricht das einem Rückgang von 1.713 Stück bzw. 38,5 %.

Wüstenrot-Finanzierungen

Auch bei den Wüstenrot-Finanzierungen ist ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen. Im 1. Halbjahr 2022 konnte man noch ein Rekordergebnis mit einem vermittelten Volumen von 61,4 Mio. Euro erzielen, so sind es im Vergleichszeitraum 2023 lediglich 820 TSD Euro. Dies entspricht einem Rückgang von 98,7 % und spiegelt die angespannte Situation am Finanzierungsmarkt wider.

Versicherungen

Österreichischer Markt

Die Produktion (= Jahresnettoprämie) bei Lebens- und Nicht-Lebensversicherungen ist im Vergleich zum hervorragenden 1. Halbjahr 2022 nur gering um -1,7 % zurückgegangen. Sehr erfreulich war die Steigerung von 8,4 % in der Produktion bei Lebensversicherungen (= Jahresnettoprämie).

Versicherungen – Produktion*		Veränderung im Jahresabstand	
Stand 30.6.2023	Stand 30.6.2022	absolut	in %
€ 5.520 Tsd.	€ 5.619 Tsd.	- € 99 Tsd.	-1,7 %

*) Jahresnettoprämie; bei Einmalprämienversicherungen wird 10 % der Einmalprämie abzgl. VSt. gewertet

Deutscher Markt:

Die Produktion (= Beitragssumme) bei Lebensversicherungen ist im Vergleich Vorjahr um 46,0 % gestiegen.

Versicherungen – Produktion**		Veränderung im Jahresabstand	
Stand 30.6.2023	Stand 30.6.2022	absolut	in %
€ 10,8 Mio.	€ 7,4 Mio.	€ 3,4 Mio.	46,0 %

**) Beitragssumme, Wertung des Jahresbeitrages x Laufzeit, bei Einmalbeiträgen wird 100 % des Einmalbeitrages gewertet.

Wertpapiergeschäft

Die Aktienmärkte haben im ersten Halbjahr eine gute Performance verzeichnet trotz der Zinsanstiege in den USA und Europa sowie weiterer ungelöster geopolitischer Auseinandersetzungen.

Am US-Aktienmarkt ist es in der ersten Jahreshälfte zu einer historisch kaum vergleichbaren Konzentration des Marktanstieges auf wenige Titel gekommen. Die führenden großen IT-Konzerne haben ein Wettrennen zum Thema KI (künstliche Intelligenz) gestartet. Das Marktpotenzial für diese Anwendungen wird für die nächsten Jahrzehnte enorm hoch eingeschätzt. Abgesehen davon zeigten sich die Märkte, auch Europa im zweiten Quartal sehr schwankungsarm. Die Nachfrage nach Anleihen blieb auch im zweiten Quartal 2023 sehr hoch. Der gesamte Absatz an Retail-Emissionen betrug 170,1 Mio. Euro.

Das Fondsgeschäft verlief ebenfalls positiv, allerdings hat die Konkurrenz durch attraktive Anleihen den Absatz doch gedämpft. Zum Ende des 2. Quartals wurde der 3 Banken Energiewende/2 Laufzeitfonds angeboten, ein weiterer Baustein in der Palette nachhaltiger Investmentfonds.

Sehr gut besucht war wiederum das Oberbank Finanzmarktforum mit Gaststar Prof. Marcel Fratzscher, Chef des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung.

In Summe sind die Wertpapierprovisionen in der ersten Jahreshälfte um - 6,4 Mio. Euro bzw. -16,8 % auf 31,7 Mio. Euro gesunken. Das zweite Quartal 2023 lag um -1,9 Mio. Euro bzw. -10,9 % unter dem Vorjahr bei -15,8 Mio. Euro. Damit hat sich der Rückgang deutlich entschleunigt.

Wertpapier-Provisionen		Veränderung im Jahresabstand	
Stand 30.6.2023	Stand 30.6.2022	absolut	in %
€ 31,7 Mio.	€ 38,1 Mio.	€ -6,4 Mio.	-16,8 %

Kurswerte auf Kundendepots

Die Kurswerte auf Kundendepots haben sich Im Vergleich zum Vorjahr um 1.453,1 Mio. Euro bzw. 7,6 % auf 20,6 Mrd. Euro erhöht.

Kurswerte auf Kundendepots		Veränderung im Jahresabstand	
Stand 30.6.2023	Stand 30.6.2022	absolut	in %
€ 20.616,3 Mio.	€ 19.153,2 Mio.	€ 1.453,1 Mio.	7,6 %

Private Banking

Die im Private Banking betreuten Vermögenswerte (Sichteinlagen und Depotwerte) sind im Jahresabstand um 787,6 Mio. Euro bzw. 6,9 % auf 12,2 Mrd. Euro angestiegen.

Auch im individuellen Portfoliomanagement wurden weiterhin gute Mittelzuflüsse verzeichnet, gemeinsam mit Kursanstiegen ist das Volumen zum Vergleichszeitraum des Vorjahres um 37,4 Mio. Euro oder 5,1 % auf 768,9 Mio. Euro angestiegen.

Betreute Vermögen Private Banking		Veränderung im Jahresabstand	
Stand 30.6.2023	Stand 30.6.2022	absolut	in %
€ 12.245,5 Mio.	€ 11.457,9 Mio.	€ 787,6 Mio.	6,9 %

3 Banken-Generali Investment-Gesellschaft m.b.H.

Das von der 3Banken-Generali-Gesellschaft m.b.H. verwaltete Vermögen, das der Oberbank zugerechnet wird, stieg gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum um 237,4 Mio. Euro bzw. 4,3 % auf 5,7 Mrd. Euro. Insgesamt verwaltet die Gesellschaft ein Vermögen von 11,3 Mrd. Euro. Der Gesamtmarkt lag per 30.6.2023 bei 195,8 Mrd. Euro, somit ergibt sich ein Marktanteil von 5,8 %. Der Marktanteil der Gesellschaft ist zum Vorjahr praktisch unverändert, sie ist auch weiterhin die fünfgrößte Investmentfondsgesellschaft in Österreich.

Die Mittelzuflüsse in nachhaltig ausgerichtete Investmentfonds waren auch im 1. Halbjahr 2023 mit 85,0. Euro sehr hoch. 40,3 % aller Publikumsfondsinvestitionen flossen in nachhaltige Fonds.

Segment Financial Markets

Segment Financial Markets in Mio. €	1. Hj. 2023	1. Hj. 2022	+ / - absolut	+ / - in %
Zinsergebnis	-61,4	-1,0	-60,4	>-100%
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	94,0	22,7	71,2	>100%
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-4,0	-4,2	0,2	-3,9%
Provisionsergebnis	0,0	0,0	0,0	
Handelsergebnis	3,5	10,2	-6,7	-65,7%
Verwaltungsaufwand *)	-6,8	-6,2	-0,6	10,1%
Sonstiger betrieblicher Erfolg	0,9	-36,6	37,5	>100%
Periodenüberschuss/-fehlbetrag	26,1	-15,0	41,1	>100%
Risikoäquivalent	5.357,0	6.225,2	-868,2	-13,9%
Ø zugeordnetes Eigenkapital	973,1	1.047,8	-74,7	-7,1%
Return on Equity vor Steuern (RoE)	5,4%	n.a.		
Cost-Income-Ratio	18,4%	n.a.		

n.a. – nicht aussagekräftig

*) Der Verwaltungsaufwand im 1. Halbjahr 2022 wurde um die im Vorjahr im Segment „Sonstige“ enthaltene Zuwendung an die Mitarbeiter-Beteiligungsstiftung in der Höhe von € 0,17 Mio. angepasst.

Ergebnisentwicklung im Segment Financial Markets

Das Ergebnis im Segment Financial Markets stieg um 41,4 Mio. von negativen 15,0 Mio. Euro auf positive 26,1 Mio. Euro.

Das Zinsergebnis verzeichnete einen Rückgang um 60,4 Mio. Euro auf negative 61,4 Mio. Euro.

Die Equity-Erträge sind von 22,7 Mio. Euro. um 71,2 Mio. Euro auf 94,0 Mio. Euro gestiegen.

Die Risikovorsorgen reduzierten sich von 4,2 Mio. Euro. um 0,2 Mio. Euro auf 4,0 Mio. Euro.

Das Handelsergebnis reduzierte sich von 10,2 Mio. Euro um 6,7 Mio. Euro / - 65,7 % auf 3,5 Mio. Euro.

Der Verwaltungsaufwand war mit 6,8 Mio. Euro um 0,6 Mio. Euro / 10,1 % höher als im Vorjahr.

Der sonstige betriebliche Erfolg stieg von negativen 36,6 Mio. Euro um 37,5 Mio. Euro auf positive 0,9 Mio. Euro.

Der RoE beträgt heuer 5,4 % und die Cost-Income-Ratio 18,4 %. Im Vorjahr waren beide Werte nicht aussagekräftig.

Eigenhandel

Die Finanzmärkte waren im 1. Halbjahr in einer stabilen und positiven Verfassung. Die Aktienmärkte sind konstant angestiegen und konnten teilweise neue Rekordstände erreichen. Die Zinsen für länger laufende Anleihen haben sich in den ersten Monaten in einer Range eingependelt und haben dadurch zu keinen weiteren Verlusten geführt und neuerdings werfen diese Investments auch wieder gute Renditen ab. Nur kurz laufende Anleihen, die an den Zinserhöhungen der Zentralbanken leiden, mussten Verluste verzeichnen. Auch im Währungsbereich ist wieder mehr Stabilität eingeleitet und der Euro zeigt sich als Gewinner.

Dieses Umfeld konnte genutzt werden, um auch im Eigenhandel wieder einen guten Ergebnisbeitrag zu erzielen.

Refinanzierung

Nachdem die EZB ihren schrittweisen Rückzug aus den Anleihekaufprogrammen angekündigt hat, ist es schwieriger geworden sich am Kapitalmarkt zu finanzieren. Die Aufschläge wurden für die Emittenten deutlich teurer und es konnten nur relativ kurze Laufzeiten platziert werden, dies gilt sowohl für Bankanleihen als auch bei Pfandbriefen. Die Oberbank konnte wieder ein sehr gutes Fenster für geplante Emission finden und hat im Februar für ihren 250 Mio. Euro Pfandbrief Investoreninteresse von mehr als 600 Mio. Euro gesammelt. Mit 7 ½ Jahren ist es die längste österreichische Emission des ersten Halbjahrs und auch der längste europäische Sub-Benchmark Pfandbrief.

Durch das attraktive Zinsniveau hat auch das Interesse der Retail-Investoren an Anleihen wieder stark zugenommen. Deshalb konnte man im 1. Halbjahr auch deutlich mehr Bankanleihen in diesem Segment verkaufen als ursprünglich geplant. Bis zum 30.6.2023 waren dies 128 Mio. Euro und zusätzlich konnten 39 Mio. Euro Nachrangnanleihen abgesetzt werden. Damit wurden insgesamt knapp über der Hälfte des geplanten Volumens umgesetzt und man sieht der zweiten Jahreshälfte 2023 weiter positiv entgegen.

Eigenmittel

Eigenmittel von 3.471,4 Mio. Euro zum 30.6.2023 bedeuten eine Quote von 19,02 %. Das Kernkapital belief sich auf 3.141,6 Mio. Euro, die Kernkapitalquote auf 17,21 %. Das harte Kernkapital von 3.091,6 Mio. Euro entspricht einer Quote von 16,94 %.

Risiko

Die Risikopolitik der Oberbank berücksichtigt die Risikosituation aller Geschäftsbereiche. Das Risikomanagement stellt auf die Sicherheit der der Oberbank anvertrauten Kundengelder, das Halten der Eigenmittel und die Gewährleistung der Liquidität ab.

Die bedeutendste Risikokategorie bildet das Adressausfallsrisiko. Diesem Risiko wird durch die Dotierung von entsprechenden Vorsorgen in der Bilanz Rechnung getragen.

Bei der Bonitätsbeurteilung und in der Sicherheitenpolitik kann die Oberbank auf ein jahrzehntelanges Know-how zurückgreifen. Darüber hinaus sorgen das Geschäftsmodell als Regionalbank, ein professionelles Kreditmanagement sowie die ausgewogene Verteilung des Gesamtobligos auf die einzelnen Kundensegmente dafür, dass das Ausmaß dieses Risikos auf den Gesamterfolg der Oberbank überschaubar bleibt. Somit wird auch für das Gesamtjahr 2023 davon ausgegangen, dass sich keine außergewöhnlichen Adressausfallsrisiken ergeben.

Die übrigen Risikokategorien sind das Beteiligungsrisiko (Risiko von Wertverlusten bzw. Ertragsausfällen im Beteiligungsportfolio), das Marktrisiko (Risiko von Verlusten durch sich ändernde Zinssätze, Devisen- oder Aktienkurse), das operationelle Risiko und das Liquiditätsrisiko. Auch diese Risiken sind, dem Vorsichtsprinzip Rechnung tragend, durch entsprechende Kapitalien unterlegt. Beim Liquiditätsrisiko trägt zur guten Position der Oberbank auch bei, dass sie mit den Primäreinlagen plus eigenen Emissionen und den Einlagen von Förderbanken im Umfang von 21,6 Mrd. Euro (Stand: 30.06.2023) die gesamten Kundenkredite (30.06.2023: 20,0 Mrd. Euro) refinanzieren kann.

Darüber hinaus sind in der Oberbank ein permanentes Risikocontrolling, ein strenges Prozessmanagement sowie andere effiziente Kontroll- und Steuerungsinstrumente installiert.

Konzern-Zwischenabschluss nach IFRS - Gesamtergebnisrechnung vom 1.1.2023 bis 30.6.2023

Konzern-Gewinn- und Verlust-Rechnung in Tsd. €	1.1.-30.6.2023	1.1.-30.6.2022	Veränd. in Tsd. €	Veränd. in %
1. Zinsen und ähnliche Erträge	455.496	211.925	243.571	>100,0
a) Zinserträge nach der Effektivzinsmethode	444.958	201.927	243.031	>100,0
b) sonstige Zinserträge	10.538	9.998	540	5,4
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-174.050	-22.391	-151.659	>100,0
Zinsergebnis (1)	281.446	189.534	91.912	48,5
3. Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen (2)	93.955	22.736	71.219	>100,0
4. Risikovorsorgen im Kreditgeschäft (3)	-8.397	-3.553	-4.844	>100,0
5. Provisionserträge	112.531	120.208	-7.677	-6,4
6. Provisionsaufwendungen	-10.349	-10.968	619	-5,6
Provisionsergebnis (4)	102.182	109.240	-7.058	-6,5
7. Handelsergebnis (5)	3.365	9.880	-6.515	-65,9
8. Verwaltungsaufwand (6)	-184.639	-167.099	-17.540	10,5
9. Sonstiger betrieblicher Erfolg (7)	-9.260	-51.994	42.734	-82,2
a) Ergebnis aus finanz. Vermögenswerten FV/PL	4.890	-32.739	37.629	>-100,0
b) Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten FV/OCI	-302	-1.458	1.156	-79,3
c) Ergebnis aus finanz. Vermögenswerten AC	0	0	0	0
d) Sonstiger betrieblicher Erfolg	-13.848	-17.797	3.949	-22,2
Periodenüberschuss/-fehlbetrag vor Steuern	278.652	108.744	169.908	>100,0
10. Steuern vom Einkommen und Ertrag (8)	-49.038	-22.349	-26.689	>100,0
Periodenüberschuss/-fehlbetrag nach Steuern	229.614	86.395	143.219	>100,0
davon den Anteilseignern des Mutterunternehmens und den zusätzlichen Eigenkapitalbestandteilseignern zuzurechnen	228.910	85.898	143.012	>100,0
davon den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen	704	497	207	41,6
Sonstiges Ergebnis in Tsd. €				
Periodenüberschuss/-fehlbetrag nach Steuern		229.614		86.395
Posten ohne Reklassifizierung in den Periodenüberschuss/-fehlbetrag				
+/- Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste IAS 19		-18.363		396
+/- Latente Steuern auf versicherungsmathematische Gewinne/Verluste IAS 19		-13.734		11.215
+/- Ergebnisanteil aus der Anwendung der Equity Methode		3.159		-3.684
+/- erfolgsneutrale Bewertungsänderungen des eigenen Kreditrisikos IFRS 9		2.465		6.230
+/- Latente Steuern auf erfolgsneutrale Bewertungsänderungen des eigenen Kreditrisikos IFRS 9		-5.891		25.149
+/- erfolgsneutrale Bewertungsänderungen von Eigenkapitalinstrumenten IFRS 9		1.355		-5.968
+/- Latente Steuern auf erfolgsneutrale Bewertungsänderungen von Eigenkapitalinstrumenten IFRS 9		-7.367		-46.479
		1.649		13.935
Posten mit Reklassifizierung in den Periodenüberschuss/-fehlbetrag				
+/- Erfolgsneutrale Bewertungsänderungen Schuldtitel IFRS 9		4.246		6.768
Im Eigenkapital erfasste Beträge		2.042		-652
Umgliederungsbeträge		1.654		-1.138
+/- Latente Steuern auf erfolgsneutrale Bewertungsänderungen Schuldtitel IFRS 9		388		486
Im Eigenkapital erfasste Beträge		-470		154
Umgliederungsbeträge		-380		266
+ / - Veränderung Währungsausgleichsposten		-90		-112
+ / - Ergebnisanteil aus der Anwendung der Equity Methode		4.797		1.843
		-2.123		5.422

	1.1. - 30.6.2023	1.1. - 30.6.2022
Summe direkt im Eigenkapital erfasster Erträge und Aufwendungen	-14.117	7.164
Gesamtergebnis aus Periodenüberschuss/-fehlbetrag und nicht erfolgswirksamen Erträgen/ Aufwendungen	215.497	93.559
davon den Anteilseignern des Mutterunternehmens und den zusätzlichen Eigenkapitalbestandteilseignern zuzurechnen	214.793	93.062
davon den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen	704	497

Kennzahlen	1.1. - 30.6.2023	1.1. - 30.6.2022
Cost-Income-Ratio (Kosten-Ertrag-Relation) in % ¹⁾	39,14	59,81
RoE (Eigenkapitalrendite) vor Steuern in % ²⁾	15,27	6,49
RoE (Eigenkapitalrendite) nach Steuern in % ³⁾	12,58	5,16
Risk-Earning-Ratio (Kreditrisiko / Zinsüberschuss) in % ⁴⁾	2,98	1,87
Ergebnis pro Aktie (annualisiert) in € ⁵⁾⁶⁾	13,01	4,89

1) Verwaltungsaufwendungen in Relation zum Zins-, at Equity-, Provisions-, Handelsergebnis und Sonstiger betrieblicher Erfolg

2) Periodenüberschuss/-fehlbetrag vor Steuern in Relation zum durchschnittlichen Eigenkapital

3) Periodenüberschuss/-fehlbetrag nach Steuern in Relation zum durchschnittlichen Eigenkapital

4) Risikovorsorgen im Kreditgeschäft in Relation zum Zinsergebnis

5) Periodenüberschuss/-fehlbetrag nach Steuern in Relation zu durchschnittlich in Umlauf befindlichen Aktien

6) Das verwässerte Ergebnis pro Aktie entspricht dem unverwässerten Ergebnis pro Aktie, da keine Finanzinstrumente mit Verwässerungseffekt ausgegeben wurden.

Konzern-Zwischenabschluss nach IFRS - Gesamtergebnisrechnung vom 1.4.2023 bis 30.6.2023

Konzern-Gewinn- und Verlust-Rechnung in Tsd. €	1.4.-30.6. 2023	1.4.-30.6. 2022	Veränd. in Tsd. €	Veränd. in %
1. Zinsen und ähnliche Erträge	248.416	108.245	140.171	>100,0
a) Zinserträge nach der Effektivzinsmethode	242.716	102.246	140.470	>100,0
b) sonstige Zinserträge	5.700	5.999	-299	-5,0
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-97.972	-9.331	-88.641	>100,0
Zinsergebnis (1)	150.444	98.914	51.530	52,1
3. Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen (2)	28.570	2.937	25.633	>100,0
4. Risikovorsorgen im Kreditgeschäft (3)	-3.657	148	-3.805	>-100,0
5. Provisionserträge	55.004	56.444	-1.440	-2,6
6. Provisionsaufwendungen	-5.463	-5.103	-360	7,1
Provisionsergebnis (4)	49.541	51.341	-1.800	-3,5
7. Handelsergebnis (5)	1.166	2.650	-1.484	-56,0
8. Verwaltungsaufwand (6)	-99.774	-88.635	-11.139	12,6
9. Sonstiger betrieblicher Erfolg (7)	2.351	-19.189	21.540	>-100,0
a) Ergebnis aus finanz. Vermögenswerten FV/PL	-1.787	-18.820	17.033	-90,5
b) Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten FV/OCI	50	-919	969	>-100,0
c) Ergebnis aus finanz. Vermögenswerten AC	0	0	0	0,0
d) Sonstiger betrieblicher Erfolg	4.088	550	3.538	>100,0
Periodenüberschuss/-fehlbetrag vor Steuern	128.641	48.166	80.475	>100,0
10. Steuern vom Einkommen und Ertrag (8)	-27.819	-11.967	-15.852	>100,0
Periodenüberschuss/-fehlbetrag nach Steuern	100.822	36.199	64.623	>100,0
davon den Anteilseignern des Mutterunternehmens und den zusätzlichen Eigenkapitalbestandteilseignern zuzurechnen	100.411	35.910	64.501	>100,0
davon den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen	411	289	122	42,2

Sonstiges Ergebnis in Tsd. €	1.4.-30.6.2023	1.4.-30.6.2022
Periodenüberschuss/-fehlbetrag nach Steuern	100.822	36.199
Posten ohne Reklassifizierung in den Periodenüberschuss/-fehlbetrag	-21.129	21.638
+/- Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste IAS 19	-13.734	11.215
+/- Latente Steuern auf versicherungsmathematische Gewinne/Verluste IAS 19	3.159	-2.579
+/- Ergebnisanteil aus der Anwendung der Equity Methode	7.246	5.785
+/- erfolgsneutrale Bewertungsänderungen des eigenen Kreditrisikos IFRS 9	-726	24.586
+/- Latente Steuern auf erfolgsneutrale Bewertungsänderungen des eigenen Kreditrisikos IFRS 9	167	-5.654
+/- erfolgsneutrale Bewertungsänderungen von Eigenkapitalinstrumenten IFRS 9	-22.333	-15.212
+/- Latente Steuern auf erfolgsneutrale Bewertungsänderungen von Eigenkapitalinstrumenten IFRS 9	5.091	3.499
Posten mit Reklassifizierung in den Periodenüberschuss/-fehlbetrag	4.712	5.916
+/- Erfolgsneutrale Bewertungsänderungen Schuldtitel IFRS 9	831	66
Im Eigenkapital erfasste Beträge	505	-440
Umgliederungsbeträge	326	506
+/- Latente Steuern auf erfolgsneutrale Bewertungsänderungen Schuldtitel IFRS 9	-191	-15
Im Eigenkapital erfasste Beträge	-116	101
Umgliederungsbeträge	-75	-116
+ / - Veränderung Währungsausgleichsposten	2.736	909
+ / - Ergebnisanteil aus der Anwendung der Equity Methode	1.336	4.955

	1.4. - 30.6.2023	1.4. - 30.6.2022
Summe direkt im Eigenkapital erfasster Erträge und Aufwendungen	-16.417	27.554
Gesamtergebnis aus Periodenüberschuss/-fehlbetrag und nicht erfolgswirksamen Erträgen/ Aufwendungen	84.405	63.753
davon den Anteilseignern des Mutterunternehmens und den zusätzlichen Eigenkapitalbestandteilseignern zuzurechnen	83.994	63.464
davon den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen	411	289

Konzernbilanz zum 30.6.2023 / Aktiva

in Tsd. €		30.6.2023	31.12.2022	Veränd. in Tsd. €	Veränd. in %
1.	Barreserve (10)	2.720.220	2.287.322	432.898	18,9
2.	Forderungen an Kreditinstitute (11)	770.971	1.057.204	-286.233	-27,1
3.	Forderungen an Kunden (12)	20.005.165	19.192.911	812.254	4,2
4.	Handelsaktiva (13)	42.703	56.655	-13.952	-24,6
5.	Finanzanlagen (14)	3.528.711	3.653.467	-124.756	-3,4
	a) Finanzielle Vermögenswerte FV/PL	507.375	489.243	18.132	3,7
	b) Finanzielle Vermögenswerte FV/OCI	365.271	594.456	-229.185	-38,6
	c) Finanzielle Vermögenswerte AC	1.471.359	1.470.122	1.237	0,1
	d) Anteile an at Equity-Unternehmen	1.184.706	1.099.646	85.060	7,7
6.	Immaterielles Anlagevermögen (15)	3.964	3.767	197	5,2
7.	Sachanlagen (16, 17)	356.915	357.389	-474	-0,1
	a) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	71.198	72.693	-1.495	-2,1
	b) Sonstige Sachanlagen	285.717	284.696	1.021	0,4
8.	Sonstige Aktiva (18)	234.207	189.451	44.756	23,6
	a) Latente Steueransprüche	1.736	1.353	383	28,3
	b) Positive Marktwerte von geschlossenen Derivaten des Bankbuches	28.479	39.640	-11.161	-28,2
	c) Sonstige	203.992	148.458	55.534	37,4
	Summe Aktiva	27.662.856	26.798.166	864.690	3,2

Konzernbilanz zum 30.6.2023 / Passiva

in Tsd. €		30.6.2023	31.12.2022	Veränd. in Tsd. €	Veränd. in %
1.	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (19)	4.659.732	4.448.735	210.997	4,7
	a) Zweckgewidmete Refinanzierungen für Kundenkredite	3.242.525	3.292.756	-50.231	-1,5
	b) Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstitute	1.417.207	1.155.979	261.228	22,6
2.	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (20)	15.145.412	15.061.355	84.057	0,6
3.	Verbriefte Verbindlichkeiten (21)	2.716.145	2.407.017	309.128	12,8
4.	Rückstellungen (22)	344.570	319.621	24.949	7,8
5.	Sonstige Passiva (23)	587.137	534.806	52.331	9,8
	a) Handelspassiva (24)	50.436	50.381	55	0,1
	b) Steuerschulden	55.902	23.632	32.270	>100,0
	ba) Laufende Steuerschulden	46.424	9.425	36.999	>100,0
	bb) Latente Steuerschulden	9.478	14.207	-4.729	-33,3
	c) Negative Marktwerte von geschlossenen Derivaten des Bankbuches	171.303	184.551	-13.248	-7,2
	d) Sonstige	309.496	276.242	33.254	12,0
6.	Nachrangkapital (25)	499.615	479.712	19.903	4,1
7.	Eigenkapital (26)	3.710.245	3.546.920	163.325	4,6
	a) Eigenanteil	3.652.071	3.488.314	163.757	4,7
	b) Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	8.174	8.606	-432	-5,0
	c) Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile	50.000	50.000	0	0,0
	Summe Passiva	27.662.856	26.798.166	864.690	3,2

Entwicklung des Konzerneigenkapitals zum 30.6.2023

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	Währungsausgleichs- posten	Bewertungsrücklagen			Versicherungsmath. Gewinne / Verluste gem. IAS 19	Assoziierte Unternehmen	Eigenanteil	Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	Zusätzliche Eigenkapitalbestand- teile	Eigenkapital
					Schuldittel IFRS 9 mit Reklassifizierung	Eigenkapitalinstru- mente IFRS 9 ohne Reklassifizierung	Veränderung eigenes Kreditrisiko IFRS 9 ohne Reklassifizierung						
in Tsd. €													
Stand 1.1.2022	105.863	505.523	1.844.816	-1.927	161	156.878	-6.905	-41.432	697.093	3.260.068	7.793	50.000	3.317.861
Gesamtergebnis			69.076	1.843	-498	-32.545	19.181	7.531	28.474	93.062	497		93.559
Jahresgewinn/-verlust			69.076						16.822	85.898	497		86.395
Sonstiges Ergebnis				1.843	-498	-32.545	19.181	7.531	11.652	7.164			7.164
Dividendenausschüttung			-35.306							-35.306			-35.306
Kuponzahlungen auf zusätzliche Eigenkapitalbestandteile			-1.725							-1.725			-1.725
Kapitalerhöhung													
Emission zusätzliche Eigenkapitalbestandteile													
Erwerb eigener Aktien	48		1.365							1.413			1.413
Sonst. ergebnisneutrale Veränderungen			161						7.062	7.223	-1.213		6.010
Stand 30.6.2022	105.911	505.523	1.878.387	-84	-337	124.333	12.276	-33.901	732.629	3.324.735	7.077	50.000	3.381.812
Stand 1.1.2023	105.772	505.523	1.973.965	-1.332	-1.522	124.418	13.364	-13.859	781.987	3.488.314	8.606	50.000	3.546.920
Gesamtergebnis			143.148	4.797	1.572	-5.717	-4.536	-10.575	86.104	214.793	704		215.497
Jahresgewinn/-verlust			143.148						85.762	228.910	704		229.614
Sonstiges Ergebnis				4.797	1.572	-5.717	-4.536	-10.575	342	-14.117			-14.117
Dividendenausschüttung			-51.187							-51.187			-51.187
Kuponzahlungen auf zusätzliche Eigenkapitalbestandteile			-1.725							-1.725			-1.725
Kapitalerhöhung													
Emission zusätzliche Eigenkapitalbestandteile													
Erwerb eigener Aktien	121		3.837							3.958			3.958
Sonst. ergebnisneutrale Veränderungen			-105						-1.977	-2.082	-1.136		-3.218
Stand 30.6.2023	105.893	505.523	2.067.933	3.465	50	118.701	8.828	-24.434	866.114	3.652.071	8.174	50.000	3.710.245

Konzern-Kapitalflussrechnung in Tsd. €	1.1.-30.6.2023	1.1.-30.6.2022
Periodenüberschuss/-fehlbetrag	229.614	86.395
Im Periodenüberschuss/-fehlbetrag enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitungen aus operativer Geschäftstätigkeit		
Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen	-78.546	40.230
Veränderung der Personalrückstellungen und sonstiger Rückstellungen	14.373	-4.913
Veränderung anderer zahlungsunwirksamer Posten	66.984	-19.791
Gewinne und Verluste aus der Veräußerung von Finanzanlagen, Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	-344	3
Zwischensumme	232.081	101.924
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile		
- Forderungen an Kreditinstitute	303.350	225.064
- Forderungen an Kunden	-780.907	-575.987
- Handelsaktiva	16.267	-941
- Finanzanlagen, die der operativen Tätigkeit dienen ¹⁾	220.228	24.953
- Andere Aktiva aus operativer Geschäftstätigkeit	2.749	29.959
- Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	172.407	240.918
- Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	41.316	-656.964
- Verbriefte Verbindlichkeiten	285.072	168.302
- Andere Passiva aus operativer Geschäftstätigkeit	-14.210	-52.892
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	478.353	-495.664
Mittelzufluss aus der Veräußerung von		
- Finanzanlagen, die der Investitionstätigkeit dienen ²⁾	184.957	152.326
- Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	0	1.384
Mittelabfluss für den Erwerb von		
- Finanzanlagen	-175.242	-331.497
- Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	-18.115	-11.981
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-8.400	-189.768
Kapitalerhöhung	0	0
Dividendenzahlungen	-51.187	-35.306
Kuponzahlungen auf zusätzliche Eigenkapitalbestandteile	-1.725	-1.725
Mittelzufluss aus Nachrangkapital und sonstiger Finanzierungstätigkeit		
- Emissionen	19.721	40.814
- Sonstige	1.725	3.138
Mittelabfluss aus Nachrangkapital und sonstiger Finanzierungstätigkeit		
- Tilgungen	0	-30.000
- Sonstige	-5.588	-9.262
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-37.054	-32.341
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	2.287.322	4.400.915
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	478.353	-495.664
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-8.400	-189.768
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-37.054	-32.341
Effekte aus der Änderung von Konsolidierungskreis und Bewertungen	0	0
Effekte aus der Änderung von Wechselkursen	0	0
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	2.720.220	3.683.142
Erhaltene Zinsen	431.991	204.551
Erhaltene Dividenden	10.798	11.840
Gezahlte Zinsen	-228.350	-49.618
Kuponzahlungen auf zusätzliche Eigenkapitalbestandteile	-1.725	-1.725
Ertragsteuerzahlungen	-33.388	-22.646

Der Zahlungsmittelbestand umfasst den Bilanzposten Barreserve, bestehend aus Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken.

1) Finanzanlagen ohne Behalteabsicht

2) Finanzanlagen mit Behalteabsicht

Erläuterungen (Notes) zum Konzernabschluss

Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze

Der Konzernabschluss der Oberbank AG wurde in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlichten und in Kraft befindlichen International Financial Reporting Standards (IFRS) und International Accounting Standards (IAS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und deren Auslegung durch das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) erstellt. Er deckt das erste Halbjahr 2023 (1. Jänner 2023 bis 30. Juni 2023) ab und vergleicht sie mit der entsprechenden Vorjahresperiode. Der vorliegende Zwischenabschluss für das erste Halbjahr 2023 steht im Einklang mit IAS 34 („Zwischenberichte“). Der verkürzte Konzernzwischenabschluss wurde weder einer vollständigen Prüfung noch einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Von der vorzeitigen Anwendung von Standards und Interpretationen, die erst ab dem Geschäftsjahr 2024 oder später umzusetzen sind, haben wir abgesehen.

Änderungen der Rechnungslegungsgrundsätze 2023

Im Quartalsbericht der Oberbank AG wurden prinzipiell die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verwendet, die auch zum 31. Dezember 2022 angewendet wurden. Ausgenommen sind jene Standards und Interpretationen, die für die Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Jänner 2023 beginnen, gültig sind. Es sind nur jene neuen Standards und Interpretationen angeführt, die für die Geschäftstätigkeit der Oberbank relevant sind.

Folgende geänderte Standards und Interpretationen sind seit Jänner 2023 verpflichtend anzuwenden:

- Änderungen zu IAS 1 - Klassifizierung von Schulden als kurz- oder langfristig
- Änderungen zu IAS 1- Angaben zu Rechnungslegungsmethoden
- Änderungen zu IAS 8 - Definition von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen
- Änderungen zu IAS 12 - Ansatz für latente Steuern bei erstmaligem Ansatz eines Vermögenswertes oder einer Schuld
- IFRS 17 Versicherungsverträge

Die Änderungen zu **IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“** betreffen den Ausweis von Schulden als kurz- oder langfristig in der Bilanz und nicht die Höhe oder den Zeitpunkt der Erfassung von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten, Erträgen oder Aufwendungen oder die Informationen, die über diese Posten anzugeben sind. Darüber hinaus wird mit den Änderungen zu **IAS 1** und **IAS 8** („Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Änderungen von Schätzungen und Fehlern“) konkretisiert, in welchem Umfang Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im IFRS-Anhang erläutert werden müssen. Es wird ein einheitlicher und genauer umrissener Wesentlichkeitsbegriff von Abschlussinformationen geschaffen, der eine Harmonisierung vom Rahmenkonzept für die Finanzberichterstattung, IAS 1 und IAS 8 sowie dem IFRS-Leitliniendokument „Fällen von Wesentlichkeitsentscheidungen“ herbeiführen soll. Die Änderungen traten per 1. Jänner 2023 in Kraft. Es ergeben sich daraus keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Oberbank AG.

Die Änderungen an **IAS 12 „Latente Steuern“** schränken den Anwendungsbereich der Ausnahmeregelung zum erstmaligen Ansatz von latenten Steuern („initial recognition exemption“) ein. Die Ausnahmeregelung soll keine Anwendung auf Geschäftsvorfälle finden, die gleichzeitig zu steuerpflichtigen und abzugsfähigen temporären Differenzen in gleicher Höhe führen. Daraus resultieren keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Oberbank AG.

IFRS 17 „Versicherungsverträge“ regelt die Grundsätze in Bezug auf die Identifikation, den Ansatz, die Bewertung, den Ausweis sowie die Anhangangaben für Versicherungsverträge und ersetzt seit 1. Jänner 2023 den IFRS 4 „Versicherungsverträge“. Diese Änderung führt für die Oberbank AG zu keinen wesentlichen Auswirkungen.

Versicherungsmathematische Annahmen

Die wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen zur Ermittlung der Barwerte der leistungsorientierten Verpflichtungen haben sich wie folgt entwickelt:

	30.6.2023	31.12.2022
Rechenzinssatz	3,50%	3,75%
Kollektivvertragserhöhung	4,03%	2,84%
Pensionserhöhung	2,99%	1,89%

Konsolidierungskreis der Oberbank

Der Konsolidierungskreis umfasst per 30.6.2023 neben der Oberbank AG 27 inländische und 16 ausländische Tochterunternehmen. Der Kreis der einbezogenen verbundenen Unternehmen hat sich im Vergleich zum 31.12.2022 durch die Endkonsolidierung der Oberbank MLC-Pernau Immobilienleasing GmbH (Anteil 99,8 %) und die Endkonsolidierung der Oberbank Immobilie-Bergheim Leasing GmbH (Anteil 95 %) reduziert.

Wertminderung – Finanzielle Vermögenswerte und vertragliche Vermögenswerte

IFRS 9 basiert auf einem zukunftsorientierten Modell der „erwarteten Kreditausfälle“. Dies erfordert erhebliche Ermessensentscheidungen bezüglich der Frage, inwieweit die erwarteten Kreditausfälle durch Veränderungen der wirtschaftlichen Faktoren beeinflusst werden. Diese Einschätzung wird auf Grundlage gewichteter Wahrscheinlichkeiten bestimmt. Das Wertminderungsmodell nach IFRS 9 ist auf finanzielle Vermögenswerte

anzuwenden, die zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zu FV/OCI bewertet werden sowie auf vertragliche Vermögenswerte und außerbilanzielle Instrumente, wie übernommene Haftungen und unwiderrufliche Kreditzusagen.

Diese werden je nach Änderung des Kreditrisikos zwischen jenem im Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung und dem jeweils aktuellen Kreditrisiko zum Bewertungsstichtag, entweder in Stufe 1, Stufe 2, oder Stufe 3 zugeteilt:

- Stufe 1 enthält grundsätzlich neu zugegangenen Finanzinstrumente sowie jene, für die kein signifikanter Risikoanstieg seit dem erstmaligen Ansatz festgestellt wurde. Weiters werden alle Finanzinstrumente, die zum Bilanzierungsstichtag ein absolut definiertes geringes Kreditrisiko (Ratingklassen AA bis 1b) aufweisen, als Ausnahme vom relativen Ansatz immer der Stufe 1 zugeordnet (IFRS 9.5.5.10). Diese Logik wird nur auf das Low-Default-Portfolio für die Segmente Staaten und Banken angewandt. Die Low Credit Risk Exemption trifft somit auf ein Portfolio zu, das man gemeinhin als „Investment Grade“ bezeichnen würde (mittlere PD der Ratingklasse entspricht S&P-äquivalenten Ratings bis BBB-).
- Stufe 2 enthält Instrumente, für die eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos seit dem erstmaligen Ansatz stattgefunden hat.
Bei Leasingkontrakten wird ein IFRS 9 Wahlrecht ausgeübt und diese Geschäfte werden daher immer Stufe 2 zugeordnet.
- Stufe 3 wird dem Non-Performing Portfolio zugeordnet. Befindet sich ein Kreditnehmer im Ausfall (interne Ratingstufen 5a, 5b oder 5c), wird der Kredit Stufe 3 zugewiesen. Die Oberbank AG wendet für alle Forderungsklassen und Risikomodelle einheitlich und konsistent die Ausfallsdefinition gemäß Artikel 178 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) an. Diese basiert auf dem 90-Tage-Verzug bzw. einer wahrscheinlichen Uneinbringlichkeit einer Forderung.

Die Ausnahme von dem Dreistufenansatz sind Vermögenswerte, die bereits bei Zugang wertgemindert sind (sogenannte „POCI“ - Assets). Diese bilden gemäß IFRS 9 Vorgaben eine eigene Kategorie.

Segmentierung

Das Kreditportfolio der Oberbank wird im Wertberichtigungsmodell nach IFRS 9 in die folgenden fünf Segmente unterteilt: Sovereign, Banken, Corporates, SME sowie Retail. Der Hintergrund der Segmentierung liegt in der Zugrundelegung unterschiedlicher Schätzungen der relevanten Kreditrisikoparameter. Die Unterteilung in die einzelnen Segmente findet dabei auf Basis der gewählten Ratingverfahren statt.

Das Gesamteinstufungskonzept der Oberbank basiert auf qualitativen, quantitativen und Backstop-Kriterien.

Wertberichtigungen für Stufe 1 und 2

Nach IFRS 9 werden Wertberichtigungen auf einer der nachstehenden Grundlagen bewertet:

12-Monats-Kreditausfälle: Die Bildung der Risikovorsorge erfolgt in Höhe des 12-Monats-Kreditverlusts und die Berechnung des Zinsertrags erfolgt auf Basis des Bruttobuchwerts unter Anwendung der Effektivzinssatzmethode (für Stufe 1 Instrumente)

Ausfallbetrachtung über die Gesamtlaufzeit des Kredits: Hierbei handelt es sich um erwartete Kreditausfälle aufgrund aller möglichen Ausfallereignisse während der erwarteten Laufzeit eines Finanzinstruments. Die Bildung der Risikovorsorge erfolgt in Höhe der erwarteten Verluste bezogen auf die Restlaufzeit des Finanzinstruments (Life-time-ECL) und die Berechnung des Zinsertrags erfolgt auf Basis des Bruttobuchwerts unter Anwendung der Effektivzinssatzmethode (für Instrumente der Stufe 2)

Quantitative Kriterien für einen Stufentransfer

Die Beurteilung der signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos stellt eine zentrale Stellschraube des 3-Stufen-Modells in den Wertminderungsvorschriften des IFRS 9 dar, da bei einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos die Wertminderung über die Gesamtlaufzeit des Finanzinstruments (Lifetime ECL) zu erfassen ist.

Das wesentliche Merkmal für die Bestimmung des Kreditrisikos eines Finanzinstruments ist dabei das interne Rating des Schuldners. Bei der Erstellung des Ratings werden für das Corporate Portfolio auch ESG-Risiken berücksichtigt. Hinter dem Rating des Schuldners steht dabei immer eine Ausfallsrate je Ratingklasse. Diese leitet sich für die Low-Default-Portfolios (Staaten und Banken) aus der bankinternen Masterskala ab. Für die wesentlichen Kundensegmente Corporates, Retail und SME leiten sich diese aus den realisierten Ausfallraten der jeweiligen Migrationsmatrizen ab. Dieses bildet die Basis für die Beurteilung, ob und wann ein signifikanter Anstieg des Kreditrisikos stattgefunden hat. Das quantitative Transferkriterium in der Oberbank basiert auf einer Analyse der kumulierten Ausfallwahrscheinlichkeiten (Lifetime PDs). Die folgenden Variablen beeinflussen die Ermittlung einer relativen PD-Verschlechterung:

- Kundensegment;
- Rating bei Zugang des Finanzinstruments;
- Restlaufzeit (Vergleich zwischen Bilanzstichtag und Vertragsende);
- Alter des Finanzinstruments (Vergleich zwischen Zugangsdatum und Bilanzstichtag).

Zur Überprüfung der Signifikanz einer Kreditrisikoerhöhung dient dabei ein Vergleich der Ausfallwahrscheinlichkeit zum erstmaligen Bilanzansatz mit der Ausfallwahrscheinlichkeit zum Bewertungsstichtag (IFRS 9.5.5.9). Dabei ist die Lifetime PD der aktuellen Ratingeinstufung über die verbleibende Restlaufzeit heranzuziehen. Dies erfolgt mittels eines Vergleichs der Lifetime PD im aktuellen Ratingstadium über die noch verbleibende Restlaufzeit mit der Forward Lifetime PD im Ratingstadium bei Zugang über ebendiese Laufzeit.

Das Kriterium der Zuordnung zu Stage 1 und 2 basiert damit hauptsächlich auf einem relativen Kriterium und nicht auf der absoluten Kreditrisikoeinschätzung zu jedem Beurteilungszeitpunkt (IFRS 9.B5.5.9).

Als Backstop und aufgrund der Analyse des relativen Transferkriteriums wurde unabhängig von der Struktur der Migrationsmatrix entschieden, dass ein Stufentransfer jedenfalls dann ausgelöst werden muss, wenn sich der Kredit seit Zugang um mindestens drei Ratingstufen verschoben hat. Bei sehr langen Restlaufzeiten und sehr guten Ratings kann es aufgrund des „Drifts zur Mitte“ bei der marginalen PD dazu kommen, dass selbst bei Downgrades von mehreren Ratingstufen das relative Transferkriterium ansonsten nicht erreicht wird.

Ein Rücktransfer in eine bessere Stage wird dann vorgenommen, wenn die Kriterien, die zu einer Abstufung geführt haben, nicht mehr zutreffen. Auf- und Abstufungen werden somit symmetrisch behandelt. Ein Rücktransfer aus Stage 2 erfolgt beispielsweise, sobald keine signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos mehr vorliegt. Maßstab ist wiederum der Vergleich des Ausfallrisikos bei Zugang mit dem Ausfallrisiko zum betreffenden Bilanzstichtag.

Das Wertberichtigungsmodell der Oberbank bezieht sich sowohl in der Berechnung der Risikovorsorge als auch in der Beurteilung des Stufentransfers immer auf das Einzelgeschäft. Dies bedeutet, dass die relevanten Kreditrisikoparameter PD (Ausfallswahrscheinlichkeit), LGD (Verlust bei Ausfall) sowie EAD (Obligo bei Ausfall) sich immer auf einen einzelnen Kreditnehmer beziehen und sich von einem einzelnen Geschäft ableiten.

Qualitative Kriterien für einen Stufentransfer

Ein Finanzinstrument mit Nachsicht (Forbearance) wird in jedem Fall der Stufe 2 zugewiesen, sofern sich die Forderung nicht ohnehin schon im Ausfall befindet. Während der gesamten Bewährungsphase wird somit für diese Forderungen ein Lifetime Expected Loss angesetzt.

Die widerlegbare Vermutung bei einer 30-tägigen Überfälligkeit führt als qualitatives Kriterium zu einem Stufentransfer (IFRS 9.5.5.11). Das bedeutet, dass Instrumente spätestens dann der Stufe 2 zuzuweisen sind, sobald der Zahlungsverzug von Kapital und/oder Zinszahlungen 30 Tage übersteigt.

Ebenso werden Fremdwährungskredite mit währungsinkongruentem Einkommen und Kredite mit Tilgungsträgern im Lebendgeschäft in jedem Fall der Stufe 2 zugewiesen. Durch Währungsschwankungen sowie Schwankungen in den Sicherheitenwerten bei Tilgungsträgern ist mit höheren Risiken der Schuldenbedienbarkeit zu rechnen als bei konventionellen Kreditbeständen.

Neben den modellimmanenten qualitativen Faktoren für einen Stufentransfer wendet die Oberbank aufgrund der anhaltenden Energiekrise, hohen Inflation und steigenden Zinsen als Folge des Ukraine-Krieges per 30.06.2023 auch einen kollektiven Stufentransfer in die Stufe 2 für gewisse Teilportfolios an.

Grund dafür sind die hohen Energiepreise bei Gas, welche sich zwar kürzlich an den Energiemärkten aufgrund hoher Lagerstände entspannt haben, jedoch für den Endkunden noch hoch sind. Darüber hinaus können eine neuerliche starke Verteuerung bzw. ein gänzlicher Gasstop nicht ausgeschlossen, sowie die Folgen für, von Gas abhängigen Kunden, unter einem weltweiten Konjunkturabschwung, nur schwer abgeschätzt werden.

Ein weiterer Grund sind der starke Zinsanstieg, sowie die derzeit vorherrschende hohe Inflation. Insbesondere kann es dadurch im Bereich der Immobilienprojektfinanzierungen mit gewerblichen Hypothekarsicherheiten zu Verzögerungen beim Projektfortschritt kommen und es besteht die Gefahr, dass die gestiegenen Einkaufspreise bzw. Gestehungskosten nicht weiterverrechnet werden können. Folglich können hohe Risiken bei der Rückzahlungsfähigkeit bei Krediten entstehen, da sich die Bauwirtschaft seit dem 2.Quartal 2022 in einer Schwächephase befindet und die hohen Baukosten die Nachfrage und Investitionen in Bauprojekte dämpfen.

Vor diesem Hintergrund erscheint es bei folgenden Portfolios notwendig die erwartete Erhöhung des Kreditrisikos vorübergehend über den kollektiven Stufentransfer anzuwenden:

- Forderungen an Kreditnehmer, bei denen im Zuge einer portfolioübergreifenden Einzelanalyse eine Gasabhängigkeit festgestellt werden konnte.
- Forderungen an Kreditnehmer im Bereich der Immobilienprojekte mit gewerblichen Hypothekarsicherheiten.

Der Zeitpunkt des Wegfalls bzw. einer Reduktion des kollektiven Stagings hängt in erster Linie von der weiteren Preisentwicklung bei Rohstoffen, dem Abflauen des Inflationsdrucks sowie der Entwicklung der Verbraucherpreise ab.

Wertberichtigungen für Stufe 3 (Non-Performing Loans)

Non-Performing Loans werden der Stufe 3 zugeordnet. Die Bildung einer Risikovorsorge erfolgt konzernweit in Höhe der erwarteten Verluste, wenn zu befürchten ist, dass die KundInnen ihren Kreditverpflichtungen nicht im vollen Umfang nachkommen. Für notleidende Kredite erfolgt die Risikovorsorgen-Bildung gemäß IFRS 9 5.5 mittels der Discounted Cash-Flow Methode in Höhe des erwarteten Verlustes bezogen auf die Restlaufzeit (Lifetime-Expected Credit Loss (ECL)) und Berechnung des Zinsertrags auf Basis des Nettobuchwertes unter Anwendung der Effektivzinssatzmethode.

Für alle nicht bedeutsamen notleidenden Kredite wird mittels eines Expertenverfahrens für die Unterdeckung eine Risikovorsorge errechnet. Diese beträgt für bereits gekündigte Kredite, bei denen die Sicherheiten verwertet werden, 100% der Unterdeckung.

Für den Rest werden abhängig von Ausfallsgrund und Ausfallsstatus zwischen 20% und 100% der Unterdeckung als Risikovorsorge angesetzt.

Direktabschreibung von Non-Performing Loans

Wenn ein Ereignis eintritt, welches die Einbringlichmachung eines Teiles eines Obligos oder eines Gesamtobligos unmöglich macht, und keine oder keine ausreichende Risikovorsorge vorhanden ist, wird der uneinbringliche Saldo direkt gegen die GuV ausgebucht (Direktabschreibung). Solche Ereignisse können u.a. sein:

- Ausbuchung des Restsaldos nach Abweisung oder Abschluss eines Insolvenzverfahrens und / oder nach Verwertung aller zur Verfügung stehender Sicherheiten;
- Nachlassabhandlung ohne Vermögen und Sicherheiten;
- Umschuldung mit Gewährung eines Nachlasses (Vergleichsvereinbarung).

ECL Berechnung

In der Oberbank gilt das Wertminderungsmodell nach IFRS 9 für folgende Anwendungsbereiche:

- finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden,
- Leasingforderungen,
- unwiderrufliche Kreditzusagen und Finanzgarantien.

Der Expected Credit Loss ist in der Oberbank eine wahrscheinlichkeitsgewichtete Schätzung des Verlusts über die erwartete Restlaufzeit des Finanzinstruments. Er ist sozusagen der Barwert der Differenz aus vertraglich vereinbarten Cashflows und erwarteten Cashflows. Die Berechnung des erwarteten Verlusts beinhaltet dabei

- einen erwartungsgetreuen und wahrscheinlichkeitsgewichteten Betrag, der durch Betrachtung möglicher Szenarien bestimmt wird,
- den Zeitwert des Geldes,
- Informationen über vergangene Ereignisse, aktuelle Bedingungen und Prognosen künftiger wirtschaftlicher Bedingungen.

Der maximale Zeitraum, für den der Expected Credit Loss bestimmt wird, ist dabei die Vertragslaufzeit, über den die Oberbank einem Kreditrisiko aus dem Finanzinstrument ausgesetzt ist. Nur bei revolving Krediten wird der erwartete Kreditverlust für einen Zeitraum bestimmt, der unter Umständen länger als die vertragliche Laufzeit ist. Der erwartete Verlust setzt sich aus drei Komponenten zusammen:

$$ECL = PD \times LGD \times EAD$$

(PD: Ausfallswahrscheinlichkeit; LGD: Loss given Default/Verlust bei Ausfall in % des EAD ausgegeben; EAD: Exposure at Default/Offener Betrag im Zeitpunkt des Ausfalls des Kredits).

Im Fall der Einteilung des Vermögenswerts in Stage 2 und der damit einhergehenden Berechnung des Lifetime Expected Credit Loss entspricht dies der Restlaufzeit des Kontrakts. Im Fall der Einteilung des Vermögenswerts in Stage 1 (12-Monats-ECL) wird die Laufzeit mit einem Jahr beschränkt. Liegt die Laufzeit unter einem Jahr, so wird die tatsächliche Restlaufzeit für die Berechnung herangezogen. Der Expected Credit Loss nach IFRS 9 ist dabei ein diskontierter Wert. Hierfür wird der jeweilige EL je Periode mit dem Diskontfaktor je Periode multipliziert. Der Diskontfaktor beinhaltet dabei den Effektivzinssatz des Vermögenswerts.

Wesentliche Inputparameter

Ausfallswahrscheinlichkeit (PD/Probability of Default)

Die Ausfallswahrscheinlichkeit wird in einem Basisszenario für die Segmente Corporates, SME und Retail aus den historischen Ausfallsraten und Migrationswahrscheinlichkeiten abgeleitet. Je Segment und Ratingstufe werden die Ausfallswahrscheinlichkeiten für unterschiedliche Laufzeiten (Lifetime PD) aus dem Ausfallsvektor der Migrationsmatrix ausgelesen. Für die Segmente Banken und Sovereign wird die Ausfallswahrscheinlichkeit direkt aus den internen Ratings und somit aus der bankinternen Masterskala abgeleitet.

Für die Ermittlung der historischen Ausfallsraten und Migrationswahrscheinlichkeiten für das zentrale Kundenkreditportfolio werden Migrationsmatrizen für die jeweiligen Segmente berechnet. Hierbei wird jeweils der Zeitraum der letzten zehn Jahre betrachtet. Als Basis zur Bestimmung der 1-Jahres-Migrationsmatrix dient zuerst eine quartalsweise Betrachtung von Ratingmigrationen.

Die 1-Jahres-Migrationsmatrix wird anhand einer Matrixmultiplikation von vier aufeinander folgenden Quartalen ermittelt. Die endgültige 1-Jahres-Migrationsmatrix ist dabei der Mittelwert über alle ermittelten Migrationsmatrizen. Die 1-Jahres-PD pro Ratingklasse ist dabei die Summe der PD aus den drei Default Ratingklassen 5a, 5b und 5c. Kumulierte bzw. Lifetime PD werden mittels der Markov-Annahme von Migrationsmatrizen mittels Matrizenmultiplikation gebildet. Daraus ergeben sich pro Segment und Ratingklasse PD-Kurven.

Für einzelne Segmente und Laufzeitbänder werden diese bedingten Basis-PD, die sich aus der Through The Cycle Migrationsmatrix ergeben, angepasst, um zukunftsgerichtete Informationen einfließen zu lassen. Diese sogenannte Point-In-Time-Anpassung (PIT-Anpassung) findet statt indem durch statistische Modelle versucht wird, Zusammenhänge zwischen der Ausfallswahrscheinlichkeit und erklärenden makroökonomischen Variablen herzustellen.

Als statistisches Modell wird eine logistische Regression verwendet, wodurch die Ausfallswahrscheinlichkeit prognostiziert wird. Die Regressionsparameter werden durch Maximierung der Likelihood Funktion geschätzt. Als wesentliche makroökonomische Variablen gehen der harmonisierte Verbraucherpreisindex (CPI), sowie das Wachstum des Bruttoinlandsproduktes (BIP) ins Modell ein. Bei den Faktoren CPI und BIP findet eine Ländergewichtung statt. Dabei werden die Länder Österreich, Deutschland, Tschechien, Ungarn und Slowakei berücksichtigt, in denen die Oberbank tätig ist. Wobei die Faktoren für Österreich mit 66%, für Deutschland mit 19%, für Tschechien mit 8% sowie, für Ungarn und Slowakei mit 4% bzw. mit 3% gewichtet werden.

Zur Modellwahl wird das Informationskriterium nach Akaike (AIC) verwendet, wobei die Variablen mittels „Stepwise Selektion“ selektiert werden.

Anhand dieser geschätzten Faktoren wird die PD in den Segmenten Corporate, Retail und SME mittels Skalaransätzen angepasst. In den Segmenten Sovereign und Banken konnten keine plausiblen Korrelationen mit makroökonomischen Faktoren hergeleitet werden.

Die Oberbank verwendet für die ECL-Berechnung drei unterschiedliche Szenarien (Normal-, Up- und Down Szenario), wobei die schlussendliche Anpassung einer Linearkombination der drei unterschiedlichen Szenarien gleichkommt. Die Szenariogewichtung orientiert sich an der derzeit gängigen Praxis, dass das Normalszenario mit 50% Prozent und die beiden anderen Szenarien jeweils mit 25% gewichtet werden. Für die Szenarien bedient sich die Oberbank makroökonomischer Daten des Informationsdienstleisters Bloomberg. Dabei ist festzuhalten, dass nur für 3 Jahre wirtschaftlich sinnvolle Prognosen vorhanden sind.

Folgende Tabelle zeigt die ländergewichteten makroökonomischen Faktoren, die in die ECL-Berechnung für die Segmente Corporates, Retail und SME per 30. Juni 2023 eingehen:

Normalszenario	Jahr 1 (4 Quartals- durchschnitt)	Jahr 2 (4 Quartals- durchschnitt)	Jahr 3 (4 Quartals- durchschnitt)
Reales BIP Wachstum	0,01%	1,34%	1,42%
Harmonisierter Verbraucherpreisindex	6,92%	2,86%	2,65%

Pessimistisches Szenario	Jahr 1 (4 Quartals- durchschnitt)	Jahr 2 (4 Quartals- durchschnitt)	Jahr 3 (4 Quartals- durchschnitt)
Reales BIP Wachstum	-0,81%	0,43%	0,87%
Harmonisierter Verbraucherpreisindex	7,92%	3,68%	3,56%

Optimistisches Szenario	Jahr 1 (4 Quartals- durchschnitt)	Jahr 2 (4 Quartals- durchschnitt)	Jahr 3 (4 Quartals- durchschnitt)
Reales BIP Wachstum	0,30%	1,88%	2,01%
Harmonisierter Verbraucherpreisindex	5,62%	0,64%	0,63%

Verlustquote bei Ausfall (LGD/Loss Given Default)

Die Verlustquote bei Ausfall entspricht jenem Anteil des Forderungsvolumens, der im Rahmen eines Ausfalls nicht wiedereingebracht werden kann und stellt somit den wirtschaftlichen Verlust dar. Die LGD wird unterteilt in eine LGD aus besicherten Kreditteilen und eine LGD aus unbesicherten Kreditteilen. Die LGD aus besicherten Kreditteilen hängt von der Sicherheitenart und einer etwaigen Wertentwicklung/Abschreibung im Zeitverlauf ab. Je nach Entwicklung des Exposures im Zeitablauf sowie der Entwicklung der Sicherheiten ergeben sich im Zeitverlauf somit effektive LGDs je Laufzeitenband.

LGD besichert

Für die Berechnung des Expected Credit Loss werden sämtliche internen Sicherheiten anhand von Deckungswerten angesetzt. Der Unterschied zwischen dem Marktwert und dem Deckungswert der Sicherheit entspricht einem Haircut für Schätzunsicherheiten und Wertschwankungen und kann somit implizit als LGD für den besicherten Kreditteil interpretiert werden. In der Berechnung des erwarteten Kreditverlusts kommt es daher zu einem impliziten Splitting des Kredits in besicherte und unbesicherte Teile. Der besicherte Teil hat demnach nach Berücksichtigung der Deckungswerte einen LGD von 0 %, der unbesicherte Kreditteil erhält die Blanko LGD je nach Segment. Führt man die beiden Kreditteile zusammen ergibt sich eine Art „Misch“-LGD je Laufzeitband.

LGD unbesichert

Der unbesicherte LGD stellt somit die Nicht-Wiedereinbringungsquote nach Abzug von Sicherheitenerlösen dar und ist in erster Linie von Erlösen abhängig, die aus der Betreuung und/oder Masseerlösen resultieren.

Forderungswert bei Ausfall (EAD/Exposure at Default)

Für Kredite mit bestimmter Kapitalfälligkeit findet die Cashflow-Schätzung anhand der vertraglichen Tilgungsstruktur statt. Sämtliche Cashflows werden durch die Geschäftsmerkmale (Saldo, Höhe Ratenzahlung, Tilgungsfrequenz, Zinszahlungsintervall, Referenzzinssätze, Fälligkeit) sowie aktuelle Marktdaten (Wechselkurse sowie Marktzinssätze) bestimmt. Cashflows aus Zinszahlungen werden dabei aus den in den Zinskurven implizierten Terminzinsen abgeleitet.

Revolvierende Kredite weisen keine vertraglich basierten Cashflows auf. Daher ist eine explizite Cashflowschätzung mittels Replikationsmodellen notwendig.

In der Oberbank liegen Kredite vor, die hinsichtlich der Laufzeit b. a. w. abgeschlossen werden. Im Rahmen der jährlichen Kreditprüfung wird das Kreditverhältnis neu beurteilt und gegebenenfalls eine Anpassung der Konditionen im Hinblick auf die Veränderung der Kreditqualität vorgenommen. Diese Kredite sind jederzeit kündbar. Hinsichtlich der Laufzeit wird daher angenommen, dass diese ein Jahr beträgt, da jedes Jahr eine erneute Entscheidung über die Verlängerung des Kredits getroffen wird. Die Oberbank ist damit dem Kreditrisiko maximal ein Jahr ausgesetzt.

Bei Kreditrahmen wird zunächst jener Teil berechnet, der derzeit nicht ausgenutzt wird. Hierbei wird der Kreditsaldo vom Rahmen abgezogen. Dieser nicht ausgenutzte Kreditrahmen bleibt in weiterer Folge über die gesamte Kreditlaufzeit konstant. Es wird dabei für die Berechnung des Exposure at Default (EAD) durchgehend ein Kreditkonversionsfaktor zu Grunde gelegt. Die Fälligkeit des Kreditrahmens korrespondiert dabei immer mit der Laufzeit des Kredits.

Entwicklung der Risikovorsorge im Lebendgeschäft

Im Vergleich zum Jahresanfang sank der Betrag der gebildeten Wertberichtigung im Lebendgeschäft (Stage 1 und Stage 2) um Euro 9,0 Mio. Euro.

Sensitivitätsanalyse

Ein großer Treiber für die Höhe des Expected Credit Loss ist die Stufenbestimmung der einzelnen Positionen. Diese resultiert aus den bereits beschriebenen qualitativen und quantitativen Stagingkriterien. Nachfolgend werden die Auswirkungen auf den Expected Credit Loss unter der Annahme, dass alle Positionen einerseits der Stage 1 (12-Monats-ECL) und andererseits der Stage 2 (Lifetime-ECL) zugewiesen werden, ausgewiesen.

Wertberichtigung je Segment

in Tsd. €	100% Stufe 1 12M-ECL	ECL-Kalkulation per 30.06.2023	100% Stufe 2 LT-ECL
Banken	-539	-542	-1.545
Corporate	-27.669	-60.322	-132.962
Retail	-10.783	-12.154	-19.743
SME	-5.450	-6.294	-7.429
Sovereign	-450	-625	-1.886
SUMME	-44.891	-79.937	-163.566

Wertminderungsprüfung bei Anteilen an at Equity-Unternehmen

Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen werden mit dem der Oberbank zustehenden anteiligen Eigenkapital des Beteiligungsunternehmens angesetzt. Wenn objektive Hinweise für eine Wertminderung bei einer at Equity bewerteten Beteiligung vorliegen, wird für diese Beteiligung ein individueller Nutzungswert (Value in Use) ermittelt. Der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich der Verkaufskosten und Nutzungswert stellt den erzielbaren Betrag gemäß IAS 36.6 dar und dieser ist für die Bewertung heranzuziehen. Der Anlass für eine Impairment-Prüfung ist gegeben, wenn entweder der Marktwert um mindestens 20 % unter den At-Equity-Beteiligungsbuchwert sinkt oder wenn der Marktwert dauerhaft mindestens über einen Zeitraum von 9 Monaten unter dem At-Equity-Beteiligungsbuchwert liegt.

Zum Bewertungsstichtag 30.06.2023 war der quantitative Impairment Trigger bei der at Equity bewerteten Beteiligung an der voestalpine AG ausgelöst, da der Börsenkurs am 30.06.2023 mit € 32,9 signifikant um 23,72 % unter den at Equity-Buchkurs in Höhe von € 43,13 gefallen ist.

Damit wurde eine Wertminderungsprüfung ausgelöst, bei der der individuelle Nutzungswert (Value in Use) der voestalpine AG zum 30.06.2023 ermittelt wurde. Der Nutzungswert wurde nach dem Discounted Cash Flow Verfahren unter Anwendung des WACC-Ansatzes (gewogene durchschnittliche Kapitalkosten) berechnet und ergab einen Wert in Höhe von 740.047 Tsd. Euro. Dieser Nutzungswert (Value in Use) überstieg sowohl den beizulegenden Zeitwert abzüglich Verkaufskosten als auch den Wert des der Oberbank zustehenden anteiligen Eigenkapitals der voestalpine AG. Somit wurde das anteilige Eigenkapital in Höhe von 619.277 Tsd. Euro für die Bewertung zum 30.06.2023 herangezogen.

Die zum 31.12.2022 noch bestehende Abwertung konnte in Höhe von 54.640 Tsd. Euro wieder erfolgswirksam zugeschrieben werden. Als Diskontierungszinssatz wurde im Terminal Value ein WACC (Weighted Average Cost of Capital) von 7,16 % herangezogen. Eine Änderung des Diskontierungszinssatzes um +/- 25 Basispunkte hätte eine Reduzierung um 5,18 % bzw. Erhöhung des Nutzungswertes um 5,65 % und eine Änderung des Diskontierungszinssatzes um +/- 50 Basispunkte hätte eine Reduzierung um 9,95 % bzw. Erhöhung des Nutzungswertes um 11,85 % zur Folge. Bei den at-Equity bewerteten Beteiligungen an der BKS Bank AG und der Bank für Tirol und Vorarlberg AG löst der Börsenkurs aufgrund der Illiquidität der Aktien keinen Impairment-Trigger aus. Sofern nicht sonstige objektive Hinweise für eine Wertminderung vorliegen, stellt das anteilige Eigenkapital dieser Beteiligungen den erzielbaren Betrag dar. Aufgrund der Verwässerung im Rahmen der Kapitalerhöhung der BKS Bank AG im ersten Halbjahr 2023 liegt ein objektiver Hinweis auf eine mögliche Wertminderung vor. Der durchgeführte Werthaltigkeitstest ergibt kein Wertminderungserfordernis.

Auswirkungen des Ukraine Krieges und den Folgewirkungen auf den Konzernzwischenabschluss

Die Oberbank finanziert keine ukrainischen und russischen Unternehmen und hält keine ukrainischen, russischen oder weißrussischen Staatsanleihen und somit ist die Geschäftstätigkeit der Oberbank selbst nicht direkt vom Ukraine Krieg betroffen.

Die nachfolgenden Ausführungen sollen aktualisierte Informationen und die wesentlichen Aspekte zu den gegenwärtigen Auswirkungen des Krieges in der Ukraine und der damit einhergehenden Energiekrise, hohen Inflation und steigenden Zinsen auf den Konzernabschluss und insbesondere das Kreditrisiko der Oberbank AG liefern.

Im 2. Halbjahr 2022 fand der Konjunkturaufschwung in Österreich sein Ende und befindet sich seither in einer Stagflationsphase. Dieser Trend setzte sich auch im 2. Quartal 2023 fort. Grund dafür sind die hohen Rohstoff- und Energiepreise in Folge des Krieges in der Ukraine sowie der daraus resultierende Anstieg der Inflation, die Abschwächung der Konjunktur und der damit verbundenen Warenexporte, sowie die Straffung der Geldpolitik durch die Zentralbanken. Die Bundesregierung verabschiedete im 4. Quartal 2022 Maßnahmen zur Abfederung der hohen Energiekosten zur Entlastung der Bürger und der heimischen Unternehmen (Strompreisbremse, 3. Anti-Teuerungspaket, etc ...). Darüber hinaus wurden länderspezifische Einmalzahlungen zur Bewältigung der steigenden Wohn- und Energiekosten getätigt (Öö. Wohn- und Energiekostenbonus, etc ...).

Diese staatlichen Stützungsmaßnahmen und die nach wie vor herrschende Ungewissheit über die Entwicklung und Folgen des Krieges in der Ukraine führen zu einer Verzögerung in der Abbildung gesamtwirtschaftlicher Größen in den Ausfallraten von Privat- und Firmenkunden und erschweren dadurch die frühzeitige Erkennung einer potenziellen Verschlechterung der Kreditqualität.

Das Wertberichtigungsmodell der Oberbank nach IFRS9 beinhaltet unter anderem eine Anpassung der Ausfallswahrscheinlichkeit (PD) zur Berücksichtigung von zukunftsgerichteten makroökonomischen Informationen. Die FLI-Modellentwicklung wurde mit einer Zeithistorie vorgenommen, die diese wirtschaftlichen Verwerfungen, staatlich gestützten Verzerrungen und makroökonomischen Extremwerte nicht berücksichtigt.

Um der erwarteten signifikanten Erhöhung der Ausfallsrisiken Rechnung zu tragen, wird für folgende Teilportfolios als Management Overlay Maßnahme ein kollektiver Transfer von Stufe 1 auf Stufe 2 vorgenommen.

- Forderungen an Kreditnehmer, bei denen im Zuge einer Einzelanalyse eine hohe Gasabhängigkeit festgestellt werden konnte. Das Risiko einer neuerlich starken Verteuerung der Gaspreise bzw. eines Gasstop, sowie deren Folgen können nicht ausgeschlossen und nur schwer abgeschätzt werden.
- Forderungen an Kreditnehmer im Bereich der Immobilienprojekte mit gewerblichen Hypothekarsicherheiten, bei denen aufgrund der massiven Zinsanstiege durch die EZB, sowie der vorherrschenden hohen Inflation höhere Risiken in Bezug auf Projektfortschritt und die Rückzahlungsfähigkeit der Kredite bestehen.

Die Auswirkung des Collective-Staging ist in der unten angeführten Tabelle dargestellt:

Betroffenes Collective—Staging Portfolio per 30.06.2023 nach Stufentransfergründen in Tsd. Euro

Bilanzposition	Transfergrund	Forderungsvolumen in TSD €	Effekt aus Stufentransfer in TSD €
Bilanzielle Vermögenswerte	Kollektiver Stufentransfer Gasabhängigkeit	1.041.519	5.302
	Kollektiver Stufentransfer Immobilienprojekte	2.037.579	7.308
	Gesamt	3.079.098	12.610
Außerbilanzielle Vermögenswerte	Kollektiver Stufentransfer Gasabhängigkeit	714.864	2.240
	Kollektiver Stufentransfer Immobilienprojekte	167.452	488
	Gesamt	882.316	2.728
Gesamt		3.961.413	15.338

Ausblick

Die Oberbank hat das Geschäftsjahr gut begonnen, doch ist zur Jahresmitte eine nachlassende Dynamik bei der Nachfrage nach Finanzierungen und eine Zunahme der Risikofälle zu beobachten. Das Management erwartet trotz der steigenden Dotierung der Risikovorsorgen ein gutes operatives Ergebnis. Das Konzernergebnis für das Gesamtjahr ist jedoch aufgrund von Fair-Value-Bewertungen im volatilen Marktumfeld nicht einschätzbar.

Wesentliche Ereignisse seit dem Ende des Zwischenberichtstichtages

Nach dem Halbjahresabschluss zum 30. Juni 2023 ist es zu keinen wesentlichen Ereignissen gekommen.

Details zur Konzern-Gewinn- und Verlust - Rechnung in Tsd. €

1) Zinsergebnis	1.1.-30.6.2023	1.1.-30.6.2022
Zinserträge aus		
Kredit- und Geldmarktgeschäften	430.626	191.557
Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	3.512	3.056
Sonstigen Beteiligungen	2.039	2.004
Verbundenen Unternehmen	565	866
Festverzinslichen Wertpapieren und Schuldverschreibungen	18.754	14.442
Zinsen und ähnliche Erträge	455.496	211.925
Zinsaufwendungen für		
Einlagen	-149.067	-6.710
verbriefte Verbindlichkeiten	-19.698	-9.618
nachrangige Verbindlichkeiten	-6.985	-6.259
Ergebnis aus nicht signifikanten Modifikationen	1.700	196
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-174.050	-22.391
Zinsergebnis	281.446	189.534
2) Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	1.1.-30.6.2023	1.1.-30.6.2022
Erträge (+)/Aufwendungen (-) aus anteiligen Ergebnissen	48.918	75.830
Aufwendungen aus Wertminderungen und Erträge aus Zuschreibungen	54.640	-53.094
Aufwendungen aus Verwässerung	-9.603	0
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	93.955	22.736
3) Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	1.1.-30.6.2023	1.1.-30.6.2022
Zuführungen zu Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-66.661	-50.538
Direktabschreibungen	-891	-892
Auflösungen zu Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	58.012	46.641
Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen	1.151	814
Ergebnis aus nicht signifikanten Modifikationen	285	-27
Ergebnis aus POCI Finanzinstrumenten	-293	449
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-8.397	-3.553
4) Provisionsergebnis	1.1.-30.6.2023	1.1.-30.6.2022
Provisionserträge:		
Zahlungsverkehr	37.360	34.355
Wertpapiergeschäft	35.748	43.175
Devisen-, Sorten- und Edelmetallgeschäft	12.486	12.018
Kreditgeschäft	25.157	28.073
Sonstiges Dienstleistungs- und Beratungsgeschäft	1.780	2.587
Provisionserträge gesamt	112.531	120.208
Provisionsaufwendungen:		
Zahlungsverkehr	3.174	2.746
Wertpapiergeschäft	4.033	5.071
Devisen-, Sorten- und Edelmetallgeschäft	354	318
Kreditgeschäft	2.704	2.476
Sonstiges Dienstleistungs- und Beratungsgeschäft	84	357
Provisionsaufwendungen gesamt	10.349	10.968
Provisionsergebnis	102.182	109.240
5) Handelsergebnis	1.1.-30.6.2023	1.1.-30.6.2022
Gewinne / Verluste aus zinsbezogenen Geschäften	498	335
Gewinne / Verluste aus Devisen-, Valuten- und Münzengeschäft	2.364	1.813
Gewinne / Verluste aus Derivaten	503	7.732
Handelsergebnis	3.365	9.880

6) Verwaltungsaufwand	1.1.-30.6.2023	1.1.-30.6.2022
Personalaufwand	115.550	103.152
Andere Verwaltungsaufwendungen	54.025	49.017
Abschreibungen und Wertberichtigungen	15.064	14.930
Verwaltungsaufwand	184.639	167.099

7) sonstiger betrieblicher Erfolg	1.1.-30.6.2023	1.1.-30.6.2022
a) Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten FV/PL	4.890	-32.739
davon aus designierten Finanzinstrumenten	966	-11.865
davon aus verpflichtend zum FV/PL bewerteten Finanzinstrumenten	3.924	-20.874
b) Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten FV/OCI	-302	-1.458
davon aus der Bewertung von Fremdkapitalinstrumenten	-11	-991
davon aus der Veräußerung und Ausbuchung von Fremdkapitalinstrumenten	-291	-467
c) Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten AC	0	0
d) Sonstiger betrieblicher Erfolg	-13.848	-17.797
Sonstige betriebliche Erträge:	15.245	16.371
Erträge aus operationellen Risiken	1.862	1.974
Veräußerungsgewinne Grundstücke und Gebäude	0	0
Erträge aus Private Equity Investments	361	1.109
Erträge aus Operate Leasing	4.939	5.438
Sonstige Erträge aus dem Leasingteilkonzern	2.875	2.961
Bankfremde Vermittlungsprovisionen	2.616	2.889
Sonstiges	2.592	2.000
Sonstige betriebliche Aufwendungen:	-29.093	-34.168
Aufwendungen aus operationellen Risiken	-79	-1.734
Stabilitätsabgabe	-5.352	-2.845
Beiträge zum Abwicklungs- und Einlagensicherungsfonds	-12.449	-18.833
Aufwendungen aus Operate Leasing	-3.965	-4.852
Sonstige Aufwendungen aus dem Leasingteilkonzern	-4.196	-2.882
Sonstiges	-3.052	-3.022
Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen	-9.260	-51.994

8) Steuern vom Einkommen und Ertrag	1.1.-30.6.2023	1.1.-30.6.2022
Laufender Ertragsteueraufwand	48.556	31.604
Latenter Ertragsteueraufwand (+) / -ertrag (-)	482	-9.255
Ertragsteuern	49.038	22.349

9) Ergebnis je Aktie in €	1.1.-30.6.2023	1.1.-30.6.2022
Aktienanzahl per 30.6.	35.307.300	35.307.300
Durchschnittliche Anzahl der umlaufenden Aktien	35.290.614	35.299.445
Periodenüberschuss/-fehlbetrag nach Steuern	229.614	86.395
Ergebnis je Aktie in €	6,51	2,45
Annualisierte Werte	13,01	4,89

Das verwässerte Ergebnis pro Aktie entspricht dem unverwässerten Ergebnis pro Aktie, da keine Finanzinstrumente mit Verwässerungseffekt ausgegeben wurden.

Details zur Konzernbilanz in Tsd. €

10) Barreserve	30.6.2023	31.12.2022
Guthaben bei Zentralnotenbanken	2.639.471	2.195.154
Sonstige Barreserve	80.749	92.168
Barreserve	2.720.220	2.287.322
11) Forderungen an Kreditinstitute	30.6.2023	31.12.2022
Forderungen an inländische Kreditinstitute	97.145	84.407
Forderungen an ausländische Kreditinstitute	673.826	972.797
Forderungen an Kreditinstitute	770.971	1.057.204
12) Forderungen an Kunden	30.6.2023	31.12.2022
Forderungen an inländische Kunden	10.854.883	10.623.848
Forderungen an ausländische Kunden	9.150.282	8.569.063
Forderungen an Kunden	20.005.165	19.192.911
13) Handelsaktiva	30.6.2023	31.12.2022
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
Börsennotiert	494	9.933
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		
Börsennotiert	631	2
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten		
Währungsbezogene Geschäfte	6.561	10.184
Zinsbezogene Geschäfte	35.017	36.536
Sonstige Geschäfte	0	0
Handelsaktiva	42.703	56.655
14) Finanzanlagen	30.6.2023	31.12.2022
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
Börsennotiert	1.759.589	1.946.152
Nicht börsennotiert	24.930	48.926
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		
Börsennotiert	53.845	61.023
Nicht börsennotiert	204.149	200.914
Beteiligungen / Anteile		
An verbundenen Unternehmen	87.642	88.089
An at Equity bewerteten Unternehmen		
Kreditinstituten	565.429	548.399
Nicht-Kreditinstituten	619.277	551.247
An sonstigen Beteiligungen		
Kreditinstituten	47.694	47.694
Nicht-Kreditinstituten	166.156	161.023
Finanzanlagen	3.528.711	3.653.467
a) Finanzielle Vermögenswerte FV/PL	507.375	489.243
b) Finanzielle Vermögenswerte FV/OCI	365.271	594.456
davon Eigenkapitalinstrumente	317.264	324.670
davon Fremdkapitalinstrumente	48.007	269.786
c) Finanzielle Vermögenswerte AC	1.471.359	1.470.122
d) Anteile an at Equity-Unternehmen	1.184.706	1.099.646
Finanzanlagen	3.528.711	3.653.467

15) Immaterielles Anlagevermögen	30.6.2023	31.12.2022
Sonstiges immaterielles Anlagevermögen	3.800	3.610
Kundenstock	164	157
Immaterielle Anlagevermögenswerte	3.964	3.767

16) Sachanlagen	30.6.2023	31.12.2022
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	71.198	72.693
Grundstücke und Gebäude	85.704	85.153
Betriebs- und Geschäftsausstattung	39.328	39.229
Sonstige Sachanlagen	15.815	20.726
Nutzungsrechte an Leasinggegenständen	144.870	139.588
Sachanlagen	356.915	357.389

17) Leasingverhältnisse als Leasingnehmer

Die abgeschlossenen Leasingverhältnisse der Oberbank beziehen sich im Wesentlichen auf die Anmietung von Filialen und Büroräumen sowie Bau- und Bestandsrechte an Grundstücken, Garagen, Betriebs- und Geschäftsausstattungen sowie Fahrzeugen. Mit den Leasingverhältnissen sind keine wesentlichen Beschränkungen oder Zusagen verbunden. Sale-and-Leaseback-Transaktionen wurden nicht eingegangen. Für das erste Halbjahr 2023 bzw. zum 30. Juni 2023 ergeben sich folgende Darstellungen in der Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- Verlustrechnung sowie Konzern-Kapitalflussrechnung für die Oberbank als Leasingnehmer:

Leasing in der Konzernbilanz	30.6.2023	31.12.2022
Sachanlagen	145.242	140.050
Nutzungsrechte an Grundstücken und Gebäuden	142.182	137.264
Nutzungsrechte an Betriebs- und Geschäftsausstattungen	801	737
Nutzungsrechte an Sonstigen Sachanlagen	1.886	1.587
Nutzungsrechte an als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien	373	462
Sonstige Passiva		
Leasingverbindlichkeiten	146.628	141.298

Die Zugänge der Nutzungsrechte im ersten Halbjahr 2023 betragen 13.875 Tsd. Euro. Die Zahlungsmittelabflüsse für Leasingverbindlichkeiten beliefen sich auf 8.411 Tsd. Euro.

Leasing in der Konzern-Gewinn- und Verlust - Rechnung	1.1.-30.6.2023	1.1.-30.6.2022
Zinsaufwendungen für Leasingverbindlichkeiten	459	398
Verwaltungsaufwand	8.085	7.786
Abschreibungen für Nutzungsrechte an Grundstücken und Gebäuden	7.402	7.067
Abschreibungen für Nutzungsrechte an Betriebs- und Geschäftsausstattungen	125	157
Abschreibungen für Nutzungsrechte an Sonstigen Sachanlagen	469	484
Abschreibungen für Nutzungsrechte an als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	89	79
Andere Aufwendungen aus Leasingverhältnissen	982	769
Sonstiger betrieblicher Erfolg		
Erträge aus Unterleasing von Nutzungsrechten	378	384

Leasing in der Konzern-Kapitalflussrechnung	1.1.-30.6.2023	1.1.-30.6.2022
Tilgungen von Leasingverbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeit	-8.411	-8.050
Zinsaufwendungen für Leasingverbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit	459	398

18) Sonstige Aktiva	30.6.2023	31.12.2022
Latente Steueransprüche	1.736	1.353
Sonstige Vermögensgegenstände	164.752	137.781
Positive Marktwerte von geschlossenen Derivaten im Bankbuch	28.479	39.640
Rechnungsabgrenzungsposten	39.240	10.677
Sonstige Aktiva	234.207	189.451

19) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	30.6.2023	31.12.2022
Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Kreditinstituten	2.581.714	2.426.246
Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Kreditinstituten	2.078.018	2.022.489
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.659.732	4.448.735

Im Bilanzposten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ist ein Betrag von 800 Mio. Euro (VJ: 800 Mio. Euro) aus dem TLTRO III Refinanzierungsprogramm der EZB enthalten. Im Geschäftsjahr 2023 wurden bisher auch keine vorzeitigen Rückzahlungen durchgeführt. Die Refinanzierungen werden seit 23. November 2022 mit dem durchschnittlichen Leitzinssatz der EZB bis zum Ende der Laufzeit bzw. bis zur vorzeitigen Rückzahlung des jeweiligen Refinanzierungsprogrammes verzinst.

Dieser Zinssatz stellte im Vergleich zu anderen vergleichbaren, besicherten Refinanzierungen eine marktkonforme Refinanzierung dar. Wir haben die Finanzierungsverbindlichkeit daher als Finanzinstrument gemäß IFRS 9 erfasst.

Die künftige Verzinsung hängt von der weiteren Entwicklung des EZB Einlagenzinssatzes ab, womit die Auswirkung auf das zukünftige Zinsergebnis noch nicht abgeschätzt werden kann. Im ersten Halbjahr 2023 sind die Verbindlichkeiten aus dem TLTRO III Refinanzierungsprogramm mit einem durchschnittlichen Zinssatz von 2,785% verzinst worden, was einem Zinsaufwand von 11,2 Mio. Euro entspricht.

Die Laufzeiten der Transaktionen sind für 450 Mio. Euro bis März 2024, für weitere 250 Mio. Euro bis Juni 2024 und für die restlichen 100 Mio. Euro bis September 2024. Über eine mögliche vorzeitige Rückzahlung werden wir kurz vor dem Jahresende entscheiden.

20) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	30.6.2023	31.12.2022
Spareinlagen	1.765.751	2.167.226
Sonstige	13.379.661	12.894.129
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	15.145.412	15.061.355

21) Verbriefte Verbindlichkeiten	30.6.2023	31.12.2022
Begebene Schuldverschreibungen	2.705.946	2.397.353
Andere verbrieftete Verbindlichkeiten	10.199	9.664
Verbrieftete Verbindlichkeiten	2.716.145	2.407.017

22) Rückstellungen	30.6.2023	31.12.2022
Abfertigungs- und Pensionsrückstellung	148.763	136.523
Jubiläumsgeldrückstellung	13.519	12.095
Rückstellungen für das Kreditgeschäft	149.981	137.497
Sonstige Rückstellungen	32.307	33.506
Rückstellungen	344.570	319.621

23) Sonstige Passiva	30.6.2023	31.12.2022
Handelspassiva	50.436	50.381
Steuerschulden	55.902	23.632
Laufende Steuerschulden	46.424	9.425
Latente Steuerschulden	9.478	14.207
Leasingverbindlichkeiten	146.628	141.298
Sonstige Verbindlichkeiten	146.801	122.876
Negative Marktwerte von geschlossenen Derivaten im Bankbuch	171.303	184.551
Rechnungsabgrenzungsposten	16.067	12.068
Sonstige Passiva	587.137	534.806

24) Sonstige Passiva (Anteil Handelspassiva)	30.6.2023	31.12.2022
Währungsbezogene Geschäfte	13.794	12.769
Zinsbezogene Geschäfte	36.028	37.612
Sonstige Geschäfte	614	0
Handelspassiva	50.436	50.381

25) Nachrangkapital	30.6.2023	31.12.2022
Begebene nachrangige Schuldverschreibungen inkl. Ergänzungskapital	499.615	479.712
Hybridkapital	0	0
Nachrangkapital	499.615	479.712

26) Eigenkapital	30.6.2023	31.12.2022
Gezeichnetes Kapital	105.893	105.772
Kapitalrücklagen	505.523	505.523
Gewinnrücklagen (inkl. Bilanzgewinn)	3.038.783	2.875.147
Passive Unterschiedsbeträge	1.872	1.872
Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile	50.000	50.000
Anteile in Fremdbesitz	8.174	8.606
Eigenkapital	3.710.245	3.546.920

27) Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken	30.6.2023	31.12.2022
Sonstige Eventualverbindlichkeiten (Haftungen und Akkreditive)	1.745.349	1.639.531
Eventualverbindlichkeiten	1.745.349	1.639.531
Verbindlichkeiten aus unechten Pensionsgeschäften	0	0
Sonstige Kreditrisiken (unwiderrufliche Kreditzusagen)	4.773.530	4.542.796
Kreditrisiken	4.773.530	4.542.796

28) Segmentberichterstattung zum 30.6.2023	Privat	Firmen	Financial Markets	Sonstige	Summe
Kerngeschäftsbereiche in Mio. €					
Zinsergebnis	105,6	237,2	-61,4	0	281,4
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen			94,0		94,0
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	4,1	-8,5	-4,0	0	-8,4
Provisionsergebnis	41,3	60,9	0	0	102,2
Handelsergebnis		-0,1	3,5		3,4
Verwaltungsaufwand	-62,5	-99,8	-6,8	-15,5	-184,6
Sonstiger betrieblicher Erfolg	2,7	-1,2	0,9	-11,7	-9,3
Periodenüberschuss/-fehlbetrag vor Steuern	91,2	188,5	26,1	-27,2	278,7
∅ risikogewichtete Aktiva	2.099,2	12.635,0	5.357,0	0	20.091,1
∅ zugeordnetes Eigenkapital	381,3	2.295,2	973,1	0	3.649,7
RoE (Eigenkapitalrendite) vor Steuern	47,8%	16,4%	5,4%		15,3%
Cost-Income-Ratio (Kosten-Ertrag-Relation)	41,8%	33,6%	18,4%		39,1%

n.a. – nicht aussagekräftig

Segmentberichterstattung zum 30.6.2022	Privat	Firmen	Financial Markets	Sonstige	Summe
Kerngeschäftsbereiche in Mio. €					
Zinsergebnis	36,0	154,6	-1,0	0	189,5
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen			22,7		22,7
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-7,6	8,2	-4,2	0	-3,6
Provisionsergebnis	46,6	62,7	0	0	109,2
Handelsergebnis		-0,3	10,2		9,9
Verwaltungsaufwand	-56,6	-89,8	-6,2	-14,6	-167,1
Sonstiger betrieblicher Erfolg	3,0	-0,5	-36,6	-18,0	-52,0
Periodenüberschuss/-fehlbetrag vor Steuern	21,4	134,9	-15,0	-32,6	108,7
∅ risikogewichtete Aktiva	2.146,5	11.530,9	6.225,2	0	19.902,6
∅ zugeordnetes Eigenkapital	361,3	1.940,9	1.047,8	0	3.350,0
RoE (Eigenkapitalrendite) vor Steuern	11,9%	13,9%	n.a.		6,5%
Cost-Income-Ratio (Kosten-Ertrag-Relation)	66,1%	41,5%	n.a.		59,8%

n.a. – nicht aussagekräftig

*) Der Verwaltungsaufwand im 1. Halbjahr 2022 wurde um die im Vorjahr im Segment „Sonstige“ enthaltene Zuwendung an die Mitarbeiter-Beteiligungsstiftung in der Höhe von € 5,0 Mio. anteilmäßig auf die Segmente Firmen, Privat und Financial Markets verteilt.

29) Personal	30.6.2023	31.12.2022
Angestellte	2.144	2.134
Arbeiter	4	5
Gesamtkapazität	2.148	2.139

30) Anrechenbare Eigenmittel gem. Teil 2 der VO (EU) Nr. 575/2013 – Säule I in Tsd. €	30.6.2023	31.12.2022	30.6.2022
Gezeichnetes Kapital	105.922	105.922	105.922
Kapitalrücklagen	505.523	505.523	505.523
Gewinnrücklagen	2.701.907	2.708.576	2.494.639
Anteile anderer Gesellschafter	0	0	0
Kumuliertes sonstiges Ergebnis	106.609	121.069	102.371
Aufsichtliche Korrekturposten	-11.332	-16.078	-14.750
Abzüge von den Posten des harten Kernkapitals	-316.995	-298.660	-273.458
HARTES KERNKAPITAL	3.091.634	3.126.352	2.920.247
AT1-Kapitalinstrumente	50.000	50.000	50.000
AT1-Kapitalinstrumente gem. nationalen Umsetzungsmaßnahmen	0	0	0
Abzüge von Posten des AT1-Kapitals	0	0	0
Zusätzliches Kernkapital	50.000	50.000	50.000
KERNKAPITAL	3.141.634	3.176.352	2.970.247
anrechenbare Ergänzungskapitalinstrumente	345.059	340.486	355.586
Ergänzungskapitalposten gem. nationalen Umsetzungsmaßnahmen	0	0	0
Allgemeine Kreditrisikoanpassungen	0	0	0
Abzüge von Posten des Ergänzungskapitals	-15.301	-14.927	-13.893
Ergänzungskapital	329.758	325.559	341.693
EIGENMITTEL	3.471.392	3.501.911	3.311.940
Gesamtrisikobetrag gem. Art. 92 CRR			
Kreditrisiko	17.069.004	16.162.436	15.734.319
Marktrisiko, Abwicklungsrisiko und CVA-Risiko	20.355	18.187	24.940
operationelles Risiko	1.160.246	1.160.246	1.070.996
Gesamtrisikobetrag	18.249.605	17.340.869	16.830.255
Eigenmittelquoten gem. Art. 92 CRR			
Harte Kernkapitalquote	16,94%	18,03%	17,35%
Kernkapitalquote	17,21%	18,32%	17,65%
Gesamtkapitalquote	19,02%	20,19%	19,68%
Gesetzliches Erfordernis Eigenmittelquoten in %			
Harte Kernkapitalquote	7,37%	7,13 %	7,06%
Kernkapitalquote	8,87%	8,63 %	8,56%
Gesamtkapitalquote	10,87%	10,63 %	10,56%
Gesetzliche Eigenmittelanforderungen in T€			
Hartes Kernkapital	1.344.996	1.236.404	1.188.216
Kernkapital	1.618.740	1.496.517	1.440.670
Gesamtkapital	1.983.732	1.843.334	1.777.275
Freie Kapitalbestandteile			
Hartes Kernkapital	1.746.638	1.889.948	1.732.031
Kernkapital	1.522.894	1.679.835	1.529.577
Gesamtkapital	1.487.660	1.658.577	1.534.665

31) Fair Value von Finanzinstrumenten & sonstige Positionen zur Bilanzüber-eitung per 30.6.2023 in Tsd. €	AC	FV/PL	hievon designiert	HFT	FV/OCI	hievon FV/OCI-Eigen- kapitalinstrumente	hievon FV/OCI-Fremd- kapitalinstrumente	AC/ Liabilities	Sonstige	Sumr
Barreserve								2.720.220		2.720.2
								2.720.220		2.720.2
Forderungen an Kreditinstitute								770.971		770.9
								771.148		771.1
Forderungen an Kunden	74.410	143.053	116.030		1.568		1.568	19.786.134		20.005.1
	67.060	143.053	116.030		1.568		1.568	19.472.530		19.684.2
Handelsaktiva				42.703						42.7
				42.703						42.7
Finanzanlagen	1.471.359	507.375	250.882		365.272	317.265	48.007		1.184.706	3.528.7
	1.359.027	507.375	250.882		365.272	317.265	48.007			
Immaterielles Anlagemögen									3.964	3.9
Sachanlagen									356.915	356.9
Sonstige Aktiva				28.479					205.729	234.2
				28.479						
hievon geschlossene Derivate im Bankbuch				28.479						28.4
				28.479						
Summe Bilanzaktiva	1.545.769	650.428	366.913	71.182	366.839	317.265	49.575	23.277.325	1.751.313	27.662.8
	1.426.087	650.428	366.913	71.182	366.839	317.265	49.575	22.963.898		
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten								4.659.732		4.659.7
								4.346.275		4.346.2
Verbindlichkeiten ggü. Kunden		274.849	274.849					14.870.563		15.145.4
		274.849	274.849					14.845.199		15.120.0
Verbriefte Verbindlichkeiten		606.933	606.933					2.109.212		2.716.1
		606.933	606.933					1.870.124		2.477.0
Rückstellungen									344.570	344.5
Sonstige Passiva				221.740					365.397	587.1
				221.740						
hievon geschlossene Derivate im Bankbuch				171.303						171.3
				171.303						171.3
Nachrangkapital		277.692	277.692					221.923		499.6
		277.692	277.692					200.936		478.6
Kapital									3.710.245	3.710.2
Summe Bilanzpassiva	-	1.159.475	1.159.475	221.740	-	-	-	21.861.430	4.420.212	27.662.8
	-	1.159.475	1.159.475	221.740	-	-	-	21.262.534		

In der oberen Zeile wird der jeweilige Betrag als Buchwert und in der unteren Zeile als Fair Value ausgewiesen.

Im ersten Halbjahr 2023 gab es hinsichtlich finanzieller Vermögenswerte eine Reklassifizierungen aus der Bewertungskategorie zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen im sonstigen Ergebnis (FV/OCI) in die Bewertungskategorie zu fortgeführten Anschaffungskosten (AC) mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 29,4 Mio. Euro, woraus ein negatives Ergebnis in Höhe von 0,4 Mio. Euro resultierte. Es gab keine Reklassifizierungen aus der Bewertungskategorie zum beizulegenden Zeitwert im Gewinn oder Verlust (FV/PL) in die Bewertungskategorien zu fortgeführten Anschaffungskosten (AC) oder zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen im sonstigen Ergebnis (FV/OCI).

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte Verbindlichkeiten in Tsd. €	kumulierte Änderung beizulegender Zeitwert wegen Änderung eigenes Ausfallrisiko (Erfassung im OCI)	Änderung beizulegender Zeitwert wegen Änderung Marktrisiko (Erfassung in GuV)		Unterschiedsbetrag zwischen Buchwert und Nominale
	zum 30.6.2023	im 1. Halbjahr 2023	kumuliert	zum 30.6.2023
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	0	0	0	0
Verbindlichkeiten ggü. Kunden	1.721	-1.459	-22.393	-22.393
Verbriefte Verbindlichkeiten	7.508	-7.366	-92.286	-92.286
Nachrangkapital	2.236	-2.102	-21.262	-21.262

Im ersten Halbjahr 2023 gab es keine Umgliederungen des kumulierten Gewinns oder Verlusts innerhalb des Eigenkapitals.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte Verbindlichkeiten in Tsd. €	kumulierte Änderung beizulegender Zeitwert wegen Änderung eigenes Ausfallrisiko (Erfassung im OCI)	Änderung beizulegender Zeitwert wegen Änderung Marktrisiko (Erfassung in GuV)		Unterschiedsbetrag zwischen Buchwert und Nominale
	zum 31.12.2022	im Geschäftsjahr 2022	kumuliert	zum 31.12.2022
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	0	420	0	0
Verbindlichkeiten ggü. Kunden	6.069	63.395	-28.200	-28.200
Verbriefte Verbindlichkeiten	9.207	101.856	-101.351	-101.351
Nachrangkapital	2.080	34.171	-23.209	-23.209

Im Geschäftsjahr 2022 gab es keine Umgliederungen des kumulierten Gewinns oder Verlusts innerhalb des Eigenkapitals.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte Vermögenswerte 30.6.2023 in Tsd. €	maximales Ausfallrisiko	Minderung durch zugehörige Kreditderivate oder ähnl. Instrumente	Änderung beizulegender Zeitwert wegen Anpassung Ausfallrisiko		Änderung beizulegender Zeitwert zugehörige Kreditderivate oder ähnliche Instrumente	
			im 1. Halbjahr 2023	kumuliert	im 1. Halbjahr 2023	kumuliert
Forderungen an Kunden	116.030		-	-	-	-
Finanzanlagen	250.882		-	146	-	-

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte Vermögenswerte 31.12.2022 in Tsd. €	maximales Ausfallrisiko	Minderung durch zugehörige Kreditderivate oder ähnl. Instrumente	Änderung beizulegender Zeitwert wegen Anpassung Ausfallrisiko		Änderung beizulegender Zeitwert zugehörige Kreditderivate oder ähnliche Instrumente	
			im Geschäftsjahr 2022	kumuliert	im Geschäftsjahr 2022	kumuliert
Forderungen an Kunden	6.817	-	-	-	-	-
Finanzanlagen	240.983	-	-	275	-	-

Das maximale Ausfallrisiko für Finanzinstrumente im Anwendungsbereich von IFRS 9, auf die jedoch die Wertminderungsvorschriften nach IFRS 9 keine Anwendungen finden, stellt sich wie folgt dar:

in Tsd. €	30.6.2023	31.12.2022
Forderungen an Kunden FV/PL	143.053	32.660
Finanzanlagen FV/PL	507.375	489.243
Finanzanlagen FV/OCI	317.265	324.670
Handelsaktiva	42.703	56.654
Derivate im Bankbuch	28.479	39.640
Gesamt	1.038.875	942.867

Fair Value Hierarchie bei Finanzinstrumenten per 30.6.2023										
	AC Buchwert	FV/PL Buchwert	HFT Buchwert	FVOCI Buchwert	AC/ Liabilities Buchwert	Sonstige Buchwert	Summe Buchwert	Level 1 Fair Value	Level 2 Fair Value	Level 3 Fair Value
Mit dem Fair Value bewertete Finanzinstrumente in Tsd. €										
Forderungen an Kunden		143.053		1.568			144.621		21.153	123.468
Handelsaktiva			42.703				42.703	629	42.074	
Finanzielle Vermögenswerte FV/PL		507.375					507.375	265.154	242.221	
Finanzielle Vermögenswerte FVOCI				365.272			365.272	101.852	210	263.209
Sonstige Aktiva			28.479				28.479		28.479	
hievon geschlossene Derivate im Bankbuch			28.479				28.479		28.479	
Nicht mit dem Fair Value bewertete Finanzinstrumente										
Forderungen an Kreditinstitute					770.971		770.971		771.148	
Forderungen an Kunden	74.410				19.786.134		19.860.544		67.060	19.472.530
Finanzielle Vermögenswerte AC	1.471.359						1.471.359	1.336.305	22.722	
Mit dem Fair Value bewertete Verbindlichkeiten										
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten										
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		274.849					274.849		274.849	
Verbriefte Verbindlichkeiten		606.933					606.933		606.933	
Sonstige Passiva			221.739				221.739		221.739	
hievon geschlossene Derivate im Bankbuch			171.303				171.303		171.303	
Nachrangkapital		277.692					277.692		277.692	

¹⁾Diese Position besteht aus Beteiligungen, deren Marktwert mittels Discounted Cash-Flow Bruttoverfahrens bzw. als Mischverfahren (Multiple-Verfahren in Kombination mit Discounted Cash-Flow Verfahren) oder anderer Methoden der Unternehmensbewertung ermittelt wurde.

Fair Value Hierarchie bei Finanzinstrumenten per 30.6.2023

	AC Buchwert	FV/PL Buchwert	HFT Buchwert	FVOCI Buchwert	AC/ Liabilities Buchwert	Sonstige Buchwert	Summe Buchwert	Level 1 Fair Value	Level 2 Fair Value	Level 3 Fair Value
Nicht mit dem Fair Value bewertete Verbindlichkeiten in Tsd. €										
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					4.659.732		4.659.732		4.346.275	
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					14.870.563		14.870.563		14.845.199	
Verbriefte Verbindlichkeiten					2.109.212		2.109.212		1.870.124	
Sonstige Passiva										
Nachrangkapital					221.923		221.923		200.936	

Unter Fair Value versteht man den Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen MarktteilnehmerInnen am Bilanzstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt werden würde.

Bei der Bemessung des beizulegenden Zeitwerts wird davon ausgegangen, dass der Geschäftsvorfall entweder auf dem Hauptmarkt für den Vermögenswert oder die Schuld stattfindet oder auf dem vorteilhaftesten Markt, sofern kein Hauptmarkt vorhanden ist und sofern Zugang zu diesen Märkten besteht. Sofern es notierte Preise für idente Vermögenswerte oder Schulden in aktiven Märkten gibt, zu denen am Bilanzstichtag eine Zugangsmöglichkeit besteht, werden diese zur Bewertung herangezogen (Level 1). Sind keine derartigen Marktpreise verfügbar, kommen zur Fair Value Ermittlung Bewertungsmodelle zum Einsatz, die auf direkt oder indirekt beobachtbaren Parametern beruhen (Level 2). Lässt sich der Fair Value weder anhand von Marktpreisen noch auf Basis von Bewertungsmodellen, die sich vollständig auf direkt oder indirekt beobachtbare Marktdaten stützen, ermitteln, werden einzelne nicht am Markt beobachtbare Bewertungsparameter anhand angemessener Annahmen geschätzt (Level 3).

Sämtliche Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert betreffen regelmäßige Bewertungen. Es gab im Berichtszeitraum keine einmaligen Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert.

Bewertungsprozess

Die Abteilung Strategisches Risikomanagement der Oberbank ist für die unabhängige Überwachung und Kommunikation von Risiken sowie für die Bewertung der Finanzinstrumente zuständig. Sie ist aufbauorganisatorisch vom Handel, der für die Initiierung bzw. den Abschluss der Geschäfte zuständig ist, getrennt. Die Handelsbuchpositionen werden täglich zu Geschäftsschluss mit aktuellen Marktpreisen bewertet.

Als Marktpreise werden aktuelle Börsenkurse verwendet soweit ein öffentlich notierter Marktpreis zur Verfügung steht. Wenn eine direkte Bewertung zu Börsenkursen nicht möglich ist, werden Modellwerte, die sich aus der Zugrundelegung aktueller beobachtbarer Marktdaten (Zinskurven, Volatilitäten,...) ergeben, verwendet. Diese Marktdaten werden täglich validiert und in tourlichen Abständen werden die Modellpreise mit tatsächlich am Markt erzielbaren Preisen verglichen, dabei werden die Modellpreise der Derivate mit den Modellwerten der Partnerbanken verglichen. Der Vorstand wird täglich über die Risikoposition und die Bewertungsergebnisse aus den gesamten Handelsbuchpositionen informiert. Die Ermittlung von Fair Values zu Finanzinstrumenten, die nicht das Handelsbuch betreffen, erfolgt quartalsweise.

Bewertungsverfahren zur Ermittlung des Fair Values

Die verwendeten Bewertungsmodelle entsprechen anerkannten finanzmathematischen Methoden zur Bewertung von Finanzinstrumenten und berücksichtigen alle Faktoren, die die MarktteilnehmerInnen bei der Festlegung eines Preises als angemessen betrachten. Zur Fair Value Bewertung kommt als Bewertungsansatz der einkommensbasierte Ansatz zur Anwendung. Der marktbasierter Ansatz wird lediglich bei der Fair Value Bewertung von strukturierten Produkten verwendet.

Inputfaktoren zur Berechnung des Fair Values

Die Fair Value Bewertung für Level 1 Finanzinstrumente erfolgt mit an aktiven Märkten notierten Preisen. Darunter fallen börsennotierte Wertpapiere und Derivate. Wenn eine direkte Bewertung zu Börsenkursen nicht möglich ist, werden für die Ermittlung des Zeitwerts in Level 2 Modellwerte, die sich aus der Zugrundelegung aktueller Marktdaten (Zinskurven, Volatilitäten, etc.) ergeben, verwendet. Die der Bewertung zugrunde liegenden Zinskurven und Volatilitäten kommen vom System Refinitiv.

Es kommen anerkannte Bewertungsmodelle zum Einsatz, wobei die Bewertung zu Marktbedingungen durchgeführt wird. Im Fall von Derivaten kommt bei symmetrischen Produkten (z. B. IRS) die Discounted Cashflow Methode zur Anwendung. Die beizulegenden Zeitwerte für asymmetrische Produkte (Optionen) werden mit Standardmethoden (z. B. Black Scholes, Hull & White, ...) berechnet. Für strukturierte Produkte erfolgt die Ermittlung mit Hilfe der Nutzung von Preisinformationen Dritter.

Sämtliche Derivate werden zunächst gegenparteirisikofrei bewertet. In einem zweiten Schritt wird aufbauend auf internen Ausfallswahrscheinlichkeiten auf Basis eines erwarteten Verlusts ein Kreditrisikoabschlag (CVA) ermittelt.

Die Zeitwerte für nicht börsennotierte Wertpapiere werden aus dem System Geos entnommen. Die Zeitwerte für Anteile an Fonds werden von den Fondsgesellschaften übernommen. Die Berechnung des beizulegenden Zeitwerts für Verbriefte Verbindlichkeiten, Nachrangkapital und Verbindlichkeiten gegenüber Banken und Kunden erfolgt nach der Barwertmethode (Discounted Cashflow), wobei die Ermittlung der Cashflows der Eigenen Emissionen auf Basis des Vertragszinssatzes erfolgt. Zur Abzinsung wird die der Währung entsprechende Diskontkurve herangezogen, wobei ein der Seniorität entsprechender Bonitäts-Spread der Bank als Aufschlag verwendet wird. Die Bonitätsaufschläge werden regelmäßig an die jeweiligen Marktgegebenheiten angepasst.

Für die Ermittlung des Zeitwerts in Level 3 kommen anerkannte Bewertungsmodelle zum Einsatz. Die Fair Value Berechnung von Forderungen an Banken und Kunden basiert auf den diskontierten Kontrakt-Cashflows (anhand der vertraglichen Tilgungsstruktur) und den diskontierten Expected Credit Loss Cashflows (berücksichtigt Bonitätseinstufung der KundInnen und Sicherheiten) Als Devisenkurs werden die von der EZB veröffentlichten Referenzkurse verwendet.

Eine mögliche Bonitätsverschlechterung der Kunden hat eine Auswirkung auf die Ermittlung der Fair Values für Level 3 Finanzinstrumente.

Bei einer Erhöhung der Risikoaufschläge um 50 BP würden die zum Fair Value bewerteten Forderungen an Kunden um € 3,5 Mio. (31.12.2022 € 0,3 Mio.) sinken, bei einer Erhöhung der Risikoaufschläge um 100 BP sinken die Fair Values dieser Forderungen um € 6,8 Mio. (31.12.2022 € 0,5 Mio.).

Die Ermittlung des Fair Values für Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen erfolgt in erster Linie nach dem Discounted Cashflow Bruttoverfahren bzw. als Mischverfahren (Multiple-Verfahren in Kombination mit Discounted Cashflow Verfahren) oder mittels anderer Verfahren der Unternehmensbewertung.

Änderungen in der Fair-Value-Hierarchie bzw. in der Einstufung erfolgen, wenn sich die Qualität der in den Bewertungsverfahren verwendeten Inputparameter ändert. Die Einstufung wird zum Ende der Berichtsperiode geändert.

Entwicklung in Tsd. €:	Beteiligungen FV/OCI
Bilanzwert am 1.1.2023	263.405
Zugänge (Käufe)	0
Abgänge (Verkäufe)	-196
Erfolgsneutrale Bewertungsänd.	0
Erfolgswirksame Bewertungsänd.	0
Bilanzwert am 30.6.2023	263.209

Das sonstige Ergebnis reduzierte sich um 196 Tsd. Euro aus diesen Instrumenten.

Die restlichen mit dem Fair Value bewerteten Finanzinstrumente in Level 3 betrafen Forderungen an Kunden.

Entwicklung in Tsd. €:	Forderungen an Kunden
Bilanzwert am 1.1.2023	13.691
Übertrag in Level 2	0
Zugänge	109.940
Abgänge	-777
Veränderung Marktwert	613
hievon aus Abgängen	19
hievon aus in Bestand befindlich	594
Bilanzwert am 30.6.2023	123.468

Zwischen Level 1 und Level 2 ist es zu keinen Umschichtungen gekommen.

Die Großgeschäfte mit nahestehenden Personen und Unternehmen beliefen sich zum 30.6.2023 auf:

Assoziierte Unternehmen	Tsd. € 20.597
Verbundene Unternehmen	Tsd. € 0
Sonstige nahestehende Unternehmen und Personen	Tsd. € 30.635

ERKLÄRUNG DES VORSTANDES GEM. § 125 BÖRSEGESETZ

Der Vorstand erklärt, dass

- der vorliegende verkürzte Abschluss in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlichten und in Kraft befindlichen International Financial Reporting Standards (IFRS) und International Accounting Standards (IAS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und deren Auslegung durch das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) erstellt worden ist und ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Oberbank Konzerns vermittelt.
- der Bericht das erste Halbjahr 2023 (1. Jänner 2023 bis 30. Juni 2023) abdeckt und ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Oberbank Konzerns unter Anwendung der in den IFRS verankerten Grundsätze bezüglich Zwischenberichterstattung vermittelt.

Die unterzeichnenden Vorstandsmitglieder bestätigen als gesetzliche Vertreter der Oberbank,

a) dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte verkürzte Abschluss ihres Wissens nach ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Emittenten und der Gesamtheit der in die Konsolidierung einbezogenen Unternehmen vermittelt;

b) dass der Halbjahreslagebericht ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bezüglich der wichtigen Ereignisse während der ersten sechs Monate des Geschäftsjahres und ihrer Auswirkungen auf den verkürzten Konzernzwischenabschluss, bezüglich der wesentlichen Risiken und Ungewissheiten in den restlichen sechs Monaten des Geschäftsjahres und bezüglich der offen zu legenden wesentlichen Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen vermittelt.

Linz, am 24. August 2023

Der Vorstand



Generaldirektor
Dr. Franz Gasselsberger, MBA



Vorstandsdirektor
Mag. Florian Hagenauer, MBA



Vorstandsdirektor
Martin Seiter, MBA



Vorstandsdirektorin
Mag. Isabella Lehner, MBA

Aktuelle Verantwortungsbereiche des Vorstandes

Generaldirektor Dr. Franz Gasselsberger, MBA	Vorstandsdirektor Martin Seiter, MBA	Vorstandsdirektor Mag. Florian Hagenauer, MBA	Vorstandsdirektorin Mag. Isabella Lehner, MBA
Markt	Markt	Marktfolge	Marktfolge
Grundsätzliche Geschäftspolitik			
Interne Revision			
Compliance			
Geschäfts- und Serviceabteilungen			
CIF (Corporate & International Finance)	GFI (Global Financial Institutions))	BSR (Bank Supervisory Reporting)	ORG (Organisationsentwicklung, Strategie u. Prozessmanagement)
HRA (Human Resources)	PAM (Private Banking & Asset Management)	ISK (Immobilien, Sicherheit und Kostenmanagement)	ZSP (Zentrales Service und Produktion)
RUC (Rechnungswesen & Controlling)	PKU (Privatkunden)	KRM (Kreditmanagement)	Oberbank Service GmbH*
	TRE (Treasury & Handel)	RIS (Strategisches Risikomanagement)	3 Banken IT GmbH**
	Oberbank Leasing GmbH.*	SEK (Sekretariat & Kommunikation)	
Regionale Geschäftsbereiche			
Linz Nord	Linz Süd	Marktfolge Österreich	
Innviertel	Salzburg	Marktfolge Deutschland	
Niederösterreich & Burgenland	Wien	Marktfolge Tschechien	
OÖ Süd	Deutschland Süd-West	Marktfolge Ungarn	
Deutschland Mitte	Süddeutschland		
Tschechien	Slowakei		
	Ungarn		

*100%ige Tochtergesellschaft der Oberbank

**40/30/30 Beteiligung

Hinweise

Die Prognosen, die sich auf die zukünftige Entwicklung der Oberbank beziehen, stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis aller uns zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen haben. Sollten die den Prognosen zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen oder Risiken in nicht kalkulierter Höhe eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den zurzeit erwarteten Ergebnissen abweichen. Angaben über Marktanteile beruhen auf den zu Redaktionsschluss letztverfügbaren Daten. Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und bei der Errechnung der Veränderungsraten können geringfügige Differenzen im Vergleich zur Ermittlung aus den nicht gerundeten Rechnungsgrundlagen auftreten.

Der Eintrag „N/A“ in Aufstellungen und Tabellen bedeutet, dass im entsprechenden Geschäftsjahr die Bestimmung nicht anwendbar ist.

Finanzkalender 2023

19.5.2023	Ergebnis 1. Quartal 2023
24.8.2023	Ergebnis 1.-2. Quartal 2023
24.11.2023	Ergebnis 1.-3. Quartal 2023

Alle Informationen sind auf www.oberbank.at im Bereich Investor Relations elektronisch verfügbar.

Impressum

Medieninhaber (Verleger) und Herausgeber: Oberbank AG, 4020 Linz, Untere Donaulände 28
Internet: www.oberbank.at , E-Mail: sek@oberbank.at
Redaktion: Sekretariat, Telefon (0732) 78 02-0